

Jahresbericht 2020/2021



v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel



Unsere Vision

Gemeinschaft verwirklichen

Unsere Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen. Ihre Verschiedenheit verstehen wir als Bereicherung: Mehr oder weniger gesunde, mehr oder weniger behinderte, mehr oder weniger leistungsfähige, jüngere und ältere Menschen, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und religiöser Prägung sollen als Bürgerinnen und Bürger mit gleichen Chancen, Rechten und Pflichten in der Gesellschaft leben.

Unsere Vision gründet im christlichen Glauben und beruht auf der Achtung der unbedingten Würde jedes einzelnen Menschen als Geschöpf Gottes. Sie fordert Nächstenliebe, Solidarität und einen fairen Interessenausgleich im Zusammenleben.

Qualifiziert helfen

Wir sind ein diakonisches Unternehmen und verstehen unsere Angebote als Dienstleistungen. Wir achten das Selbstbestimmungsrecht der Menschen, die unsere Angebote nutzen. Mit ihnen vereinbaren wir Art und Umfang unserer sozialen, pädagogischen und gesundheitlichen Dienstleistungen.

Unsere Leistungen sind von hoher Qualität. Die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nutzen wir für die Umsetzung der bestmöglichen fachlichen Standards.

Orientierung bieten

Wir sind Teil der evangelischen Kirche, und unsere Arbeit gründet sich auf den christlichen Glauben. In der Begegnung mit dem einzelnen Menschen unterstützen wir die Suche nach Sinn und bieten religiöse Orientierung. Dies prägt unser gemeinsames Leben und Arbeiten ebenso wie die Gestaltung unserer Bildungs- und Ausbildungsangebote. Für Verkündigung und Seelsorge, die Feiern des Kirchenjahres und das Erleben von Spiritualität nehmen wir uns Zeit und Raum.

Wir setzen uns ein für eine mitmenschliche Gesellschaft. In unserem gesellschafts- und sozialpolitischen Engagement sind wir besonders den Rechten und Bedürfnissen der Menschen verpflichtet, die am schwersten von Krankheit, Behinderung, sozialer Benachteiligung und Ausgrenzung betroffen sind.

Lebensräume gestalten

Wir verstehen Bethel als Idee und fördern die Teilhabe von sozial benachteiligten Menschen, von Menschen mit Behinderungen und Erkrankungen an verschiedenen Orten in der Gesellschaft. An der Gestaltung der jeweiligen Gemeinwesen beteiligen wir uns. Wo es erforderlich ist, machen wir dazu eigene Angebote, kooperieren mit anderen Trägern oder beraten und unterstützen Initiativen vor Ort.

In unseren gewachsenen Ortschaften gestalten wir weiterhin das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen: Menschen, die dort wohnen, Menschen, die dort arbeiten, Menschen, die dort unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen. Hierbei ermöglichen wir die Mitwirkung aller Gruppen.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Für Menschen da sein ist der Auftrag Bethels seit der Gründung im Jahr 1867. Heute engagieren sich die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in acht Bundesländern für behinderte, kranke, alte oder benachteiligte Menschen. Mit rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Bethel eine der größten diakonischen Einrichtungen Europas. Ein vielfältiges Netz der Hilfe ist entstanden. Zu ihm gehören ambulante Dienste und Betreutes Wohnen, Werkstätten, Schulen und Ausbildungsstätten, Kliniken und Hospize.

Mit Herz und Knowhow setzen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, um jährlich rund 230.000 Menschen zu betreuen und zu fördern, sie zu beraten oder zu behandeln. So ist Bethel bis heute: diakonisch geprägt, sozial engagiert.

Die vier rechtlich selbstständigen Stiftungen Bethel, Sarepta, Nazareth und Lobetal bilden gemeinsam die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Sie sind ein Verbund kirchlicher Stiftungen privaten Rechts. Ihre geistliche Einheit kommt im gemeinsamen christlichen Auftrag zum Ausdruck.

Inhalt

Tätigkeitsbericht

2 | 15

Projektbericht

16 | 33

Finanzbericht

34 | 53



Tätigkeitsbericht

#Bethelhältzusammen: Was für ein Jahr! Dass ein Virus unser Leben und Denken, Sprache und Miteinander, Politik, Wirtschaft und Existenzen, unser Wohlergehen, ja sogar unser Leben gefährden könnte, war zu Beginn des Berichtsjahres weder vorstellbar noch abzusehen, doch bald schon folgenreiche Realität.

Dass wir die enormen Herausforderungen, die damit einhergingen und gehen, nur gemeinsam bewältigen können, war schnell selbstverständlich. Ein umgehend eingerichteter Corona-Krisenstab stand im stetigen Austausch und koordinierte stiftungswest Strategien und Maßnahmen. Innerhalb kürzester Zeit wurden in allen Bereichen, besonders aber in Krankenhäusern, Pflege- und Wohneinrichtungen, Werkstätten, Schulen und ganz besonders in den IT-Abteilungen, mit Solidarität, Gemeinschaftssinn, Flexibilität und hohem Engagement unglaubliche Umstrukturierungen bewerkstelligt. Und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben trotz Ungewissheit, Angst vor Ansteckung oder Sorge um die eigenen Angehörigen weiter ihren Dienst getan und den Spagat zwischen Nähe und Abstand auf sich genommen ... und tun es weiterhin.

Im Auftrag des Verwaltungsrates und im Namen des Vorstandes danke ich allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ganzem Herzen, mit Respekt und Anerkennung für das, was sie geleistet, aufrechterhalten, umstrukturiert und improvisiert, mitgetragen und oft auch ertragen haben. Unser Hashtag »#Bethelhältzusammen« war mehr als ein Motto. Das wurde hörbar, sichtbar und spürbar.

Ich danke allen Menschen mit Behinderungen, den Krankenhaus-Patientinnen- und Patienten, die eine lange Zeit ohne Besuch ertragen haben, und den Angehörigen, die

den Kontakt zu ihren Verwandten zeitweise nicht haben durften. Ich danke den Schülerinnen und Schülern, denen der Präsenzunterricht versagt war, für ihr Durchhalten.

Mein herzlicher Dank geht besonders an unsere Freunde und Förderer, die unsere Arbeit und die Entwicklungen in den v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel mit Geld- und Sachspenden unterstützt haben. Viele haben uns zudem mit persönlichen Briefen, Grüßen, guten Wünschen und Fürbitten durch das vergangene Jahr begleitet. Das war in dieser besonders herausfordernden Zeit wertvoller Zuspruch, Halt und Segen für uns.

Das Jahr 2020 endete hoffnungsvoll und lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken: Am 27. Dezember fanden die ersten Impfungen in einem unserer Altenpflegezentren statt. Zudem kann ich dankbar berichten, dass wir in Bielefeld, zentral in der Ortschaft Bethel, eine Impfstelle eröffnen konnten, in der seit Ende des Berichtsjahres Klientinnen und Klienten wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geimpft werden.

Parallel zu dem pandemiebedingt enormen Digitalisierungsschub in den v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel gewann unser inklusiv betriebener Sender Antenne Bethel noch mehr an Bedeutung: Für viele Menschen, die sich nicht mehr treffen konnten, zuhause bleiben mussten, baute er sowohl mit dem täglichen Programm als auch mit der Übertragung von neuen Gottesdienstformaten, Musikandachten und Konzerten aus der Zionskirche hörbar Brücken. Dass Antenne Bethel insgesamt ein einmaliges Erfolgsmodell ist, wurde den rund 30 ehrenamtlichen Radiomacherinnen und -machern mit und ohne Handicap im vergangenen Jahr gleich drei Mal bescheinigt: Das 20-jährige Bestehen konnte zumindest im



Studio begangen werden. Der Sender wurde zudem für den jährlichen Bielefeld-Preis nominiert und gewann den dritten Platz. Besonders erfreulich war jedoch, dass die Sendungen seit Dezember über das Internet und damit in allen Stiftungs- und Unternehmensbereichen gehört werden. Und damit bin ich schon beim Rückblick auf die vergangenen Monate. Auch in den coronabedingt äußerst belastenden Zeiten und Momenten gab es viele erfreuliche, bestärkende und positive Entwicklungen und Ereignisse, auf die wir im Folgenden zurückblicken.

Entwicklungen und Veränderungen

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) hat uns im vergangenen Jahr durchgängig beschäftigt. Der Weg von der Eingliederungshilfe zum modernen Teilhaberecht, das in mehreren Stufen in Kraft tritt, betrifft alle Angebote der v. Bodenschwingschen Stiftungen Bethel im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB IX). Als erster großer Umsetzungsschritt wurde zum 1.1.2020 die Trennung der Fachleistung von Miete und Versorgungsleistungen vollzogen. Dies hatte zur Folge, dass alle Klientinnen und Klienten, die in unseren Einrichtungen (besonderen Wohnformen) leben, selber für die Finanzierung von Miete und Versorgungsleistungen, wie zum Beispiel Essen, Trinken, Hausverbrauchsgüter, zuständig sind und ggf. einen Grundsicherungsantrag zur Finanzierung stellen mussten. Für alle Beteiligten – Menschen mit Behinderungen, Angehörige, Betreuer – ein Kraftakt.

Nordrhein-Westfalen geht mit seinen Regelungen zum BTHG voran. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise und wann die anderen Bundesländer folgen.

Als zweiter Schritt des BTHG folgte die Ausdifferenzierung der Fachleistung. Da die konkrete Umsetzung des BTHG in jedem Bundesland eigenständig geregelt wird, ist diese von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich ausgestaltet. Bisher wurde die Fachleistung von den Leistungsträgern im Ganzen geleistet und refinanziert. Zukünftig wird sich die Fachleistung in unterschiedliche Bestandteile ausdifferenzieren. Um zu vermitteln und zu verstehen, was alles in und hinter den vier Großbuchstaben BTHG steckt, waren und sind Informationsveranstaltungen, -briefe und -filme für Klientinnen und Klienten, Angehörige, Betreuerinnen und Betreuer wie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr hilfreich.

Nach dem enormen Verwaltungsaufwand sind wir gespannt, wann das Gesetz die volle Wirkung entfaltet, die es beabsichtigt: die Stärkung von Teilhabe und Selbstbestimmung. Dafür setzen wir uns engagiert ein.

2020 konnten wir unsere Leistungsangebote im Rheinland ausbauen: In Oberhausen ging nicht nur ein stationäres Angebot für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen an den Start. Wir konnten zudem ein Ladenlokal als Büro für die Regional- und Bereichsleitung beziehen, was die Sichtbarkeit Bethels vor Ort deutlich erhöhte.

In Bad Neuenahr-Ahrweiler erfolgte im Berichtsjahr der erste Spatenstich für ein integratives Mehrgenerationen-Quartier (IMQ) – ein besonderes Modellprojekt, zu dem es bislang kaum Vergleichbares im Rheinland gibt. In diesem Gebäudekomplex entstehen eine Begegnungsstätte, ein Kindergarten sowie 26 barrierefreie Wohnungen. Elf dieser Wohnungen sowie ambulante Begleitung und Unterstützung werden wir für Menschen mit kognitiven Einschränkungen übernehmen und anbieten. Vor dem Hintergrund von konzeptionellen Grundlagen und Bedarfen in der Region planen und prüfen wir weitere Angebotsentwicklungen, z. B. in Kamp-Lintfort oder im Rhein-Sieg-Kreis.

Ziele und Zielerreichung 2020

Das Thema »BAUEN« konnten wir auch in diesem Jahr großschreiben. In allen Regionen Bethels entstand bzw. entsteht Neues: Mit dem 2020 eröffneten Wohnangebot »Haus am Ziegeleitor« in Oer-Erkenschwick bieten wir 26 Personen mit einer Intelligenzmindering und Mehrfachbehinderungen, für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, weiteren körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen aus dem Kreis Recklinghausen ein individuelles Wohnumfeld. Eine verkehrsberuhigte Straße, Einkaufsmöglichkeiten, Friseur und Arztpraxen sind fußläufig zu erreichen, direkte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und Grün- und Erholungsflächen sind vorhanden – kurz: ein optimales Umfeld. Statt Wohnen »fernab des normalen Lebens« tragen wir Sorge dafür, dass die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben (Selbstsorge, Kultur, Wohnen, Gemeindeleben etc.) im normalen Lebensumfeld möglich ist.

Wir finden: Menschen mit Behinderungen sollen selbst entscheiden, wo und wie sie leben möchten – unabhängig von ihrem Unterstützungsbedarf. Mit unserem neuen intensiv betreuten Wohnangebot am Stadtring konnten wir eine Versorgungslücke zwischen ambulanter und stationärer Betreuung in Bielefeld-Brackwede schließen. Elf Frauen und Männern, die in ihrem Alltag ein hohes Maß an Sicherheit und Hilfe benö-

Betten- und Platzzahlen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel	Anzahl 2020
Akutkrankenhäuser (ohne Epilepsie und Psychiatrie)	1.348
Epilepsie	841
Behindertenhilfe	2.653
Psychiatrische Hilfen	2.292
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	431
Jugendhilfe	1.006
Altenhilfe	2.748
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	90
Arbeit und berufliche Rehabilitation	3.382
Hospizarbeit	50
Kindertagesstätten	384
Schülerzahlen der Schul- und Ausbildungsstätten	7.210
Summe	22.434
<p>Zu diesen Zahlen kommen noch einzelne Beratungsleistungen für behinderte oder sozial benachteiligte Menschen hinzu, Klienten der ambulanten Versorgung sowie stationäre und ambulante Behandlungen im Krankenhaus. Diese Zahlen mit eingerechnet haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in den einzelnen Einrichtungen, Diensten, Beratungsstellen und Krankenhäusern im Jahr 2020 über 230.000 Menschen behandelt, betreut, beraten oder gefördert und ausgebildet.</p>	



tigen, aber nicht in einer stationären Einrichtung wohnen möchten, eröffnet sich dort die Möglichkeit, ein selbstständiges Leben in eigenen Apartments mit Bad und Küche zu führen. Begleitung bei Arztbesuchen und Einkäufen, Assistenz bei der Freizeitgestaltung oder Entlastungsgespräche – solche und weitere Hilfen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt. Die 24-Stunden-Erreichbarkeit des Teams ermöglicht größtmögliche Selbstständigkeit bei hoher Unterstützungssicherheit. Die zentrale Lage des ehemaligen Gemeindehauses bietet ideale Bedingungen für gesellschaftliche Teilhabe mitten im Stadtteil. Direkt nebenan befinden sich Tagesgestaltende Angebote und ein Begegnungszentrum.

Psychische Erkrankungen können dazu führen, dass betroffene Menschen vorübergehend oder auch dauerhaft nicht mehr ohne umfassende Unterstützung leben können. Ihnen dabei zu helfen, die eigene Selbstständigkeit wiederzuerlangen, ist das Ziel des Betheler Wohnprojekts an der Südstraße im niedersächsischen Sulingen. Auf drei Etagen bietet der Neubau insgesamt 29 Apartments zwischen 30 und 44 Quadratmetern Größe mit Bad, Küche und Balkon oder Terrasse. Sie sind barrierefrei zu erreichen, ein Teil ist

zudem behindertengerecht ausgestattet. Mittels individueller Hilfepläne wird gewährleistet, dass die psychisch erkrankten Menschen ihren Alltag so selbstständig wie möglich, aber mit so viel Unterstützung wie nötig leben können. Die zentrale Lage des Hauses wurde bewusst gewählt, um soziale Isolation zu vermeiden.

Mit dem inklusiven Projekt »Wohnen.selbstbestimmt«, das von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert wurde, hat Bethel in NRW das Recht auf Wahlmöglichkeiten des Lebens und Wohnens für Menschen mit Unterstützungsbedarf in den Fokus der Politik gerückt: Die Arbeitsergebnisse konnten die Mitwirkenden im Rahmen eines Perspektivgesprächs in der Düsseldorfer Johanneskirche direkt an Karl-Josef Laumann, NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, übergeben. Die Kernforderung des Berichts – die Schaffung von Wahlmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen in Sachen Wohnen – unterstützte Laumann deutlich: »Menschen mit Behinderungen sollen frei wählen können, wo sie wohnen, wie sie wohnen und mit wem sie wohnen. Politik, Wohnungswirtschaft und Träger müssen gemeinsam an der Umsetzung arbeiten und die Wünsche der Menschen mit Behinderungen im Blick behalten.« Gleichzeitig betonte



Prof. Dr. Christian G. Bien

Prof. Dr. Eckard Hamelmann

Prof. Dr. Sebastian Rehberg

Prof. Dr. Michael Siniatchkin

der Minister: »Wir haben in Nordrhein-Westfalen schon in der Vergangenheit die ambulant unterstützten Wohnformen für Menschen mit Behinderungen konsequent ausgebaut und liegen dabei heute bundesweit an der Spitze.« Dennoch bleibt noch viel zu tun: Es gilt, die Kommunen stärker miteinander zu verbinden, die Zusammenarbeit der Ämter zu verbessern und unsere Klientinnen und Klienten zu ermutigen, Neues zu wagen. Daran arbeiten wir gerne weiter. Dies ist zum Beispiel derzeit sichtbar an der Baustelle der Häuser Raphidim und Stieglitz in der Ortschaft Bethel. Dort entstehen in einer Mischung aus gefördertem und freifinanziertem Wohnungsbau zwei Gebäudeteile mit jeweils zehn bzw. zwölf Wohneinheiten. Menschen mit Behinderungen können sich dort einmieten, selbstständig wohnen und je nach Bedarf von unseren ambulanten Diensten betreut werden. Der erste Gebäudeteil ist bereits fertiggestellt.

Auch aus dem Bereich »Krankenhaus« gibt es Erfolgreiches bzw. Zukunftsweisendes zu berichten: Vier Chefarzte aus dem Evangelischen Klinikum Bethel und dem Krankenhaus Mara konnten in 2020 ihre Professuren am neu gegründeten Universitätsklinikum OWL (UK OWL) der Universität Bielefeld antreten: Prof. Dr. Christian G. Bien, Prof. Dr. Eckard Hamelmann, Prof. Dr. Sebastian Rehberg und Prof. Dr. Michael Siniatchkin. Damit dürfen sich die beiden Betheler Krankenhäuser »Universitätsklinikum der Universität Bielefeld, Campus Bielefeld-Bethel« nennen. Die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfallmedizin, Transfusionsmedizin und Schmerztherapie, die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, die

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, die Klinik für Neurologie und das Epilepsie-Zentrum Bethel sind nun universitäre Fachkliniken.

Künftige Strategien

Während Bethel in Freistatt für Naturschutz und Landschaftspflege – tierisch unterstützt von Schafen, Rindern, Wasserbüffeln und Ziegen – bekannt ist, hat sich Bethel in Lobetal u. a. mit seiner Bio-Molkerei einen Namen erwirtschaftet. Seit zehn Jahren produzieren Menschen mit und ohne Behinderungen Hand in Hand Lobetaler Bio-Milchprodukte. Arbeitsprozesse eines Milchverarbeitungsbetriebes sind auf diese Weise mit beruflicher Rehabilitation verbunden. 2,1 Millionen Liter Bio-Vollmilch werden jährlich unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften und mit hoher Qualität verarbeitet: zu etwa 70 Prozent Joghurt, 10 Prozent Trinkmilch und 20

Prozent Quark. Die dafür benötigte Milch stammt zu 70 Prozent von den 200 stiftungseigenen Kühen aus Dreibrück und Lobetal. Auch in unserem landwirtschaftlichen Zweig hat die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Handicap Tradition. 2009 haben wir alle vier Betriebe auf Bio umgestellt und sind dem Naturlandverband beigetreten. Unsere gesamte Milchproduktion und Milchveredelung wirtschaftet somit doppelt nachhaltig: ökologisch und sozial. 2021 soll die Molkerei um einen weiteren Betriebsteil erweitert werden. Im Rahmen einer mobilen Legehennen-Haltung können voraussichtlich ab August 2021 die ersten Bio-Eier gesammelt und verkauft werden. Es wird übrigens erstmals das Biofleisch der Wasserbüffel regional vermarktet. Sozial, nachhaltig, biologisch, wirtschaftlich – so wollen wir Zukunft mitgestalten.

Die Pandemie hat das Querschnittsthema »Digitalisierung«, das alle Lebensbereiche und Arbeitsfelder in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel betrifft, temporeich vorangetrieben. Auf diese Weise konnten wir im Hinblick auf unsere Schulen, Aus- und Weiterbildung sowie die nötige Kommunikation in unseren Arbeitsfeldern handlungsfähig bleiben. Unabhängig von Corona haben wir zudem im Berichtsjahr eine neue digitale Kooperationsplattform bereitgestellt, die die unternehmensweite Zusammenarbeit an Projekten deutlich erleichtern wird. Um Chancen und Herausforderungen der digita-

len Transformation systematisch und strategisch zu bearbeiten und fortlaufend aktiv mitzugestalten, wurde ein Fachausschuss Digitalisierung ins Leben gerufen. Richtungsweisend werden in den kommenden Jahren folgende Punkte sein: Wir fördern und unterstützen die digitale Teilhabe unserer Kunden und Adressaten und schaffen Angebote, die eine selbstbestimmte Nutzung digitaler Angebote fördern. Wir nutzen und entwickeln technische Assistenzsysteme und beziehen diese in unsere Dienstleistungen ein. Wir verbessern unsere digitale Präsenz und unsere digitale Erreichbarkeit und gestalten unsere interne und externe digitale Kommunikation barrierefrei und kundenorientiert. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellen wir digitale Technologien bereit, die entlasten, zum gesundheitlichen Wohlbefinden beitragen und die Attraktivität des Arbeitsplatzes wie insgesamt die der Arbeitgebermarke steigern. Aus christlich-ethischer Sicht werden wir diesen rasanten Fortschritt aktiv mitbegleiten, -reflektieren und -gestalten.

Bereich Spenden

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel finanzieren die Arbeit im Gesundheits- und Sozialwesen über Entgelte der Sozialleistungsträger. Im Regelfall sichern diese eine bedarfs- und fachgerechte Grundversorgung. Doch viele, über die Regelfinanzierung hinausgehende Maßnahmen sind nur durch Spenden und Nachlässe möglich. Mit ihnen können zum Beispiel die Schaffung zeitgemäßer Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderungen oder die Entwicklung und der Einsatz neuer therapeutischer Konzepte finanziert werden. Auch die Anschaffung spezieller Pflegehilfsmittel und medizinischer Geräte, besondere pflegerische, seelsorgerische und pädagogische Betreuungen oder spezielle Freizeit- und Kulturangebote für benachteiligte Menschen werden durch Spenden und Nachlässe ermöglicht. Für diese Aufgaben bittet Bethel seit mehr als 150 Jahren um Hilfe. Ohne Freunde und Förderer wäre die Arbeit Bethels in dieser Form nicht denkbar. Ihre Unterstützung trägt zu einer zeitgemäßen Hilfe für benachteiligte Menschen bei. Spenden sollen den



betreuten Menschen so zugutekommen, dass ihre Lebensqualität und Lebenssituation spürbar verbessert werden.

Für die Arbeit im Bereich Spenden gelten dabei die Grundsätze der Effektivität und Effizienz. Es ist das Ziel, die Werbe- und Verwaltungskosten auf ein notwendiges Maß zu begrenzen, denn die Gelder sollen in einem möglichst hohen Umfang zugunsten der kranken und behinderten Menschen eingesetzt werden. Für die schriftliche Kommunikation gilt, dass eine Bethel-interne Durchführung eine hohe Bedeutung hat. Damit werden Arbeitsplätze für Menschen mit

Behinderungen gesichert. Diese führen in den Werkstätten die Versandarbeiten für die schriftliche Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern aus: Bote von Bethel, Jahresbericht, Spendenbitten- oder Dankbriefe leisten einen Beitrag zum Erhalt von Arbeitsplätzen von Menschen mit Behinderungen. Der Datenschutz und die Datensicherheit genießen dabei einen hohen Stellenwert: Buchen von Spenden, Datenverarbeitung, Personalisierungen von Formularen oder das Kuvertieren von Postsendungen; diese Arbeiten werden in Bethel durchgeführt. So können wir sagen: Ihre Adressdaten sind bei uns sicher.



Als Mitglied des Deutschen Spendenrates gelten für die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel die Grundsätze »Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.«, die wir hier in Auszügen veröffentlichen. Die komplette Fassung und die Selbstverpflichtungserklärung finden Sie unter www.bethel.de/spenden/deutscher_spendenrat.html

»Das Verhalten gemeinnütziger Organisationen genügt einem besonders eng gefassten ethisch-moralischen Kodex

Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen zu betreiben, die unverhältnismäßig ist, ist grundsätzlich unzulässig.

Provisionszahlungen bei der Einwerbung von Mitgliedern oder Zuwendungen* sind in engen Grenzen und unter Beachtung von Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit zulässig. Sie sind im Finanzbericht anzugeben.

Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.

Allgemein zugängliche Sperrlisten und Richtlinien zum Verbraucherschutz finden Berücksichtigung.

Die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden immer beachtet. Zusätzlich wird der Verkauf, die Vermietung oder der Tausch von Mitglieder- und Spenderadressen ausgeschlossen.

Gesetzliche Regeln zum Umgang mit Spenden finden Berücksichtigung; auch Zuwendungen in Form von Beiträgen, Zuschüssen und Subventionen werden nur im Sinne der Zuwendungsgeber verwendet.

Die Auswahl der geeigneten Instrumente und ihr Einsatz für die Werbung von Mitgliedern und Spenden erfolgt sorgfältig und verantwortungsbewusst. Bei Formen des Direktmarketings wie Brief-, Telefon-, Haustür und Straßenwerbung* bleiben die Persönlichkeitsrechte der Angesprochenen gewahrt. Beim unmittelbaren persönlichen Zielgruppenkontakt (Haustür- und Straßenwerbung, Telefonmarketing) dürfen die Angesprochenen nicht unter psychischen Druck gesetzt werden.«



* Über die Vorgaben des Spendenrates hinaus werden grundsätzlich keine Provisionszahlungen geleistet. Spendendirektmarketing in Form von Haustür- und Straßenwerbung führen wir grundsätzlich nicht durch.

Spenderinnen und Spender möchten wir als langfristige Partner gewinnen. Dabei hat das freiwillige Engagement einen besonderen Stellenwert. Wir verzichten ganz bewusst auf Werbeaktionen wie Haustürwerbung und respektieren sorgfältig religiöse, ethische und soziale Normen in unserer Werbung. Wir üben keinen Druck auf die Freunde und Förderer aus. Vielmehr genießen die nachhaltige Hilfe, der Dank für die Spende und die Zufriedenheit der Spenderinnen und Spender höchste Priorität. Ganz bewusst setzen wir damit die Betheler Tradition des Dankens im Sinne Friedrich von Bodelschwings fort. Der Dank für die Unterstützung benachteiligter Menschen ist wesentlich für unsere Arbeit. Jede Spende wird unabhängig von ihrem materiellen Wert gewürdigt. Die besondere Bedeutung des Dankes drückt sich in Bethel auch räumlich aus. Im »Ort der Erinnerung« im Haus Dankort wird der verstorbenen Menschen gedacht, die Bethel großzügig mit einem Nachlass bedacht haben.

Öffentlichkeitsarbeit

Zur Zentralen Öffentlichkeitsarbeit im Dankort gehören auch die Betreuung von Besucherinnen und Besuchern und die Information der Öffentlichkeit. Weitere Aktivitäten sind die Präsenz auf Messen, Projekte in Schulen oder auch die Mitwirkung bei Kirchentagen – und das zunehmend auch digital wie beim coronabedingt digitalen Ökumenischen Kir-

chentag im Mai 2021 aus Frankfurt. Direkte Begegnungen und Besuche in Bethel mussten wegen der Corona-Pandemie seit Frühjahr 2020 nahezu ausgesetzt werden. Doch die Verbindung zu den zahlreichen Freunden und Förderern reißt nicht ab. Bethel ist nicht nur in den klassischen Medien, sondern auch täglich in den sozialen Medien präsent.

Pressearbeit und die Kontakte zu Medien, Redaktionen und Journalisten dienen dazu, die Gesellschaft über unsere diakonische Arbeit zu informieren. Es ist unser Anliegen, Verständnis für die Lebenslagen von kranken, behinderten, pflegebedürftigen oder benachteiligten Menschen zu wecken. Die diakonische Arbeit, die in Bethel geschieht, soll für die Allgemeinheit transparent sein.

Wir wollen sichtbar sein, für Menschen, an denen oft vorbeigeschaut wird. Wir schaffen Nähe. In ganz Deutschland sorgte 2020 die Plakatkampagne »Was zählt wirklich?« mit Porträtbildern von Menschen aus Bethel, die der bekannte Fotograf Jim Rakete gemacht hat, für Aufsehen und Hinsehen im besten Sinne. Die Antwort auf die Frage, was zählt: Liebe, Gelassenheit und Lebensfreude.

Bethel kennen heißt für viele Menschen auch Bethel unterstützen, zum Beispiel durch ehrenamtliche Mitarbeit, durch Briefmarkensammeln oder Sach- und Geldspenden. Und mit unserer Präsenz möchten wir auch Interesse an Ausbildung und Arbeit in der Diakonie fördern.

Ausblick auf Planungen und Vorhaben

Für Menschen mit Behinderungen ist es in Deutschland noch immer die Ausnahme, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Corona-Pandemie hat die Lage weiter erschwert. Um Menschen mit Einschränkungen zurück ins Arbeitsleben zu bringen oder ihnen erstmals eine Chance zu eröffnen, spielt die berufliche Bildung und Rehabilitation in Bethel eine große Rolle. Und Bethel schafft selbst Arbeitsplätze. Inklusionsbetriebe bilden dabei die Brücke zwischen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und dem Arbeitsmarkt der freien Wirtschaft. Gute Perspektiven gibt es für Menschen, die in der Gastronomie oder im Hotelgewerbe qualifiziert werden. Der altherwürdige Lindenhof in der Ortschaft Bethel wird nun in ein Inklusionshotel umgewandelt. In Bad Neuenahr-Ahrweiler baut Bethel ebenfalls ein Inklusionshotel – nach dem Lindenhof in Bielefeld und dem Hotel Grenzfall in Berlin das dritte Bethel-Gästehaus, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen zusammenarbeiten. Die vielen Bewerbungen, die uns von Menschen mit Handicap erreichten, zeigen, wie wichtig diese Arbeitsplätze im Hotel sind. Und die Gästezimmer sind natürlich barrierefrei.

In der Debatte um Sterbehilfe in Deutschland bezieht Bethel klare Position. Assistierte Suizid wird es in Einrichtungen der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel nicht geben.

Unsere Antwort auf die Debatte ist die Hospizarbeit und palliative Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase. Seit mehr als 20 Jahren engagiert sich Bethel in diesem wichtigen Helfefeld, um unheilbar Kranken und alten Menschen so viel Leben wie möglich in den letzten Tagen und ein Sterben in Würde zu ermöglichen. In der Gemeinde Wandlitz in Brandenburg hat der Bau des achten stationären Betheler Hospizes begonnen, das von der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal geführt wird. Der Bedarf an Hospizplätzen in Deutschland übersteigt das Angebot. 16 Plätze werden in dem neuen Haus am Wandlitzer Bürgerpark entstehen. Damit ist das Hospiz mitten im Leben angesiedelt und das Tabu-Thema Sterben nicht an den gesellschaftlichen Rand gedrängt. Der Neubau des ersten Bethel-Hospizes, Haus Zuversicht in Bielefeld, ist ebenfalls in Planung.

Mitten in der Ortschaft Bethel wird 2021 mit dem Haus Hannah ein helles Pflegezentrum der Altenhilfe Bethel eröffnet. Der moderne Dreiecksbau bietet 80 hochbetagten Menschen Hilfe- und Unterstützungsangebote. Einziehen werden auch viele Diakonissen, die ihr ganzes Leben in den Dienst der Arbeit Bethels gestellt haben.

Unser größtes Vorhaben, der »Neubau Kinderzentrum Bethel«, wächst bereits sichtbar in die Höhe. Der moderne Klinikneubau ist

das größte Spendenprojekt in der Geschichte Bethels. Hier wird mit rund 150 Betten künftig die Versorgung von Kindern und Jugendlichen auf höchstem medizinischen Niveau erfolgen.

Wirtschaftliche Gesamtentwicklung

Wir sind sehr erleichtert, dass unter den gegebenen, unvorhersehbaren Umständen der Corona-Pandemie am Ende des Geschäftsjahres 2020 für Bethel ein zufriedenstellendes Ergebnis stand. Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss insgesamt mit 4,88 Millionen Euro ab; dieses Ergebnis wird vollständig in die Arbeit Bethels reinvestiert. Die Gesamterträge aller Stiftungsbereiche und Tochtergesellschaften der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel lagen bei 1,41 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Steigerung von rund 6,9 Prozent.

Im Gesamtergebnis wird die konstante Auslastung unserer Angebote und Dienstleistungen für die Menschen in Bethel erkennbar. Insgesamt war die Zahl der angebotenen Plätze stabil, die Zahl der Berechnungstage nahm coronabedingt um knapp 3,4 Prozent ab; gleichzeitig gab es bei den Fachleistungsstunden eine Zunahme um rund 2 Prozent. In den Werkstätten für behinderte Menschen führte die Corona-Pandemie zu starken Einschränkungen, Teilschließungen und Auftragsrückgängen und belastete die gewerbliche Leistung. Zur Sicherung der Kapazitäten des Gesundheitssystems für Corona-Erkrankte mussten Bethels Akutkrankenhäuser ganze Stationen in Covid-Stationen umwandeln und zeitweise alle elektiven Behandlungen zurückfahren. Mit der Unterstützung durch Bund und Länder konnten hier massive Ertragsausfälle kompensiert werden. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Einen großen Anteil an dem positiven Ergebnis 2020 haben erneut unsere Freunde und Förderer. Ohne ihre großherzige Unterstützung wären der Betrieb der bestehenden und der Aufbau neuer Angebote kaum möglich gewesen. Gerade zu Zeiten der ersten und zweiten Corona-Welle, die Bethel stark trafen und belasteten, erkundigten sich viele nach der Situation in Bethel und boten

zusätzliche Unterstützung an. Bethel wurde im Jahr 2020 von seinen Freunden und Förderern mit Spenden und Nachlässen in Höhe von 68,12 Millionen Euro bedacht.

So waren erhebliche Investitionen für die Zukunftsfähigkeit Bethels möglich. Die Sachinvestitionen waren 2020 mit 88,9 Millionen Euro höher als im Vorjahr, aber wegen eines vorläufigen coronabedingten Investitionsstopps niedriger als geplant.

Die Schwerpunkte der Investitionen im Berichtsjahr bildeten in der Ortschaft Bethel Bauprojekte wie der Neubau der Kinderklinik und der Sekundarschule sowie in Berlin, Brandenburg und im Ruhrgebiet inklusive Wohnprojekte und Behinderteneinrichtungen. Die Zahl der Bethel-Beschäftigten in Voll- und Teilzeit ist mit 20.448 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 2 Prozent angestiegen.

Im Jahr 2021 blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft, nicht zuletzt wegen der umfangreichen Impfkampagne, an der sich Bethel unter anderem mit einer eigenen Impfstelle beteiligt hat und so vielen Klientinnen und Klientinnen ein Impfangebot machen konnte. Nichtsdestotrotz bleibt der Fortgang der Corona-Pandemie unvorhersehbar, da Mutationen des Virus neue Gefahren und Infektionswellen auslösen können. Bethel betreibt unverändert höchsten Aufwand und Einsatz zum Schutz und zur Unterstützung aller betreuten Menschen und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

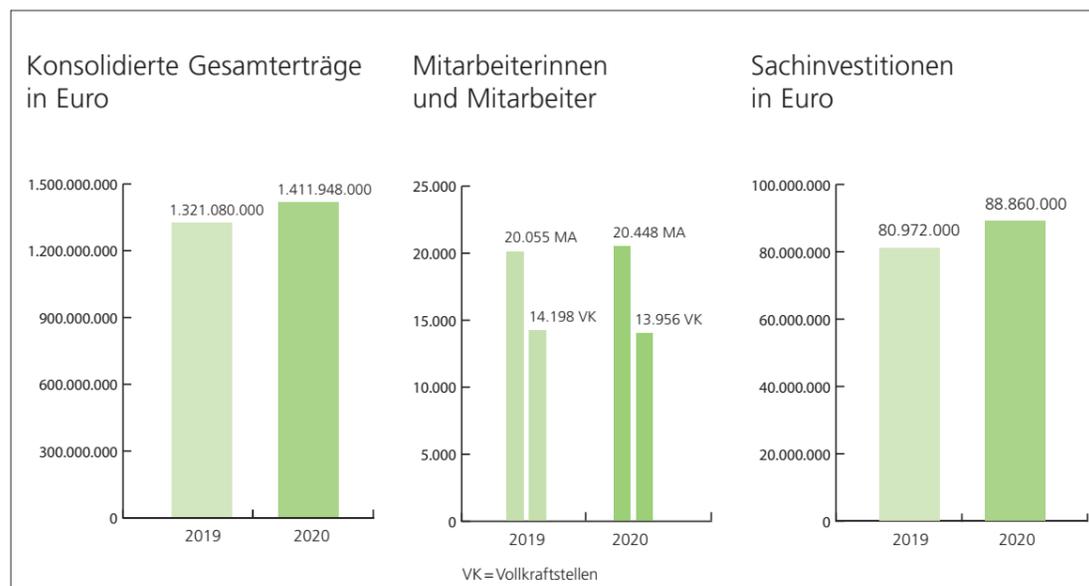
Den Herausforderungen der Pandemie begegnen wir dank großer Unterstützung von öffentlicher Seite und von unseren Freunden und Förderern. Gerade jetzt bitte ich Sie weiter um Ihr zugewandtes Interesse und Ihre Unterstützung.

Bleiben Sie behütet!

Bethel, im August 2021



Pastor Ulrich Pohlt ist Vorstandsvorsitzender der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.



Corona-Jahr 2020: Bethel hält zusammen

Seit Anfang 2020 verändert das Corona-Virus das Leben. Auch für die Menschen in Bethel ist fast nichts ist mehr so, wie es einmal war. Das Miteinander hat sich gewandelt, das Arbeitsleben und die Freizeit. Unplanbarkeit und Unsicherheit sind Teil des Alltags. Aber die Menschen in Bethel haben Wege gefunden, mit der Situation umzugehen. An vielen Stellen zeigen sich Zusammenhalt, Zuversicht und Trost, aber auch Dank. Es wurden kreative Ideen entwickelt, ein Miteinander zu ermöglichen. Aus diesem Grund wollen wir an dieser Stelle auf den üblichen Rückblick verzichten und stellen einige solidarische Aktionen vor – in einem besonderen Jahr, das für viele Menschen in Bethel zwar nicht einfach war, aber in dem es auch wunderschöne Lichtblicke gab.

#bethelhältzusammen



Musik macht vieles leichter

Die Pandemie ließ Bethel nicht verstummen – im Gegenteil: Eine ganze Serie musikalischer Darbietungen versüßte an vielen Standorten den Bewohnerinnen und Bewohnern stationärer Einrichtungen die trübe Corona-Zeit. Meist fanden die Konzerte vor den Häusern statt, und das Publikum lauschte den Musikerinnen und Musikern in sicherem Abstand und bei geöffneten Fenstern. So verzauberte ein stimmungsvolles Open-Air im Garten des Hauses Abendfrieden in Bielefeld-Bethel pflegebedürftige alte Menschen mit Pop, Klassik und Jazz. Das Duo »Zupfenstreich« trat vor schwer pflegebedürftigen Menschen des Hauses Elim auf, und in Berlin gab sich sogar Star-Organist Cameron Carpenter vor dem Betheler Evangelischen Krankenhaus Königin

Elisabeth Herzberge die Ehre: Der berühmte Organist begeisterte die Patientinnen und Patienten mit einem Orgel-Konzert auf einer LKW-Ladefläche.



Vielstimmiger Klangteppich über Bethel

»Zuversicht schenken« wollte die Posaunenmission Bethel. Deshalb stellten sich die Bläserinnen und Bläser zuhause an ihre Fenster, auf ihre Balkone oder in ihre Gärten und musizierten – jeder für sich, aber dennoch gemeinsam. Jeden Abend, pünktlich um 18 Uhr, spielten sie Lieder für alle Menschen in Bethel. Vielstimmig legt sich ein wunderbarer Klangteppich über die Ortschaft. Täglicher Auftakt war Beethovens Europahymne, am Ende des etwa zwanzigminütigen Musizierens erklang das Segenslied »Segne und Behüte«.



Frühlingsgrüner Treffpunkt im Gihon-Garten

Der Garten des Hauses Gihon ist eine kleine Oase für die Menschen mit geistiger Behinderung und einem zusätzlichen Hilfebedarf, die in der Bethel-Einrichtung leben. Viele

genießen diesen Rückzugsort im grünen Betheler Bohnenbachtal. Ein lang gehegter Wunsch war ein eigenes Gartenhaus. Als dann Pandemie-bedingt alles stillstand, ging das Werkeln, Bauen und Schaffen los. Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und der Bereichsleiter arbeiteten zusammen an ihrem gemeinsamen Vorhaben gegen den Corona-Frust. Mit vereinten Kräften wurden Pfähle einbetoniert, Eisenstützen eingebaut und Fenster und Eingangstür eingefügt. Sogar Wände, Balkon und natürlich abschließend das Dach bauten die Heimwerker selbst auf. Beim Außenanstrich fiel die Wahl auf ein optimistisches Frühlingsgrün. Das nächste Projekt ist schon geplant: Ein gepflasterter Weg soll den Rollstuhlfahrern den Zugang ermöglichen.

Antenne Bethel überträgt Gottesdienste

Aus der Zionskirche in den Äther: Zeitweise waren auch Kirchengemeinden von dem Versammlungsverbot betroffen. Trotzdem wurden in der Bethel-Kirche Gottesdienste gefeiert – auch vor leeren Bänken. Denn dank Liveschaltung konnten viele Zuhörerinnen und Zuhörer in Bethel das Geschehen vom heimischen Sofa aus verfolgen – Radio Antenne Bethel strahlte die Beiträge aus.



Solidarität mit Nadel und Faden

Während der ersten Infektionswelle waren so genannte »Mund-Nase-Masken« ein rares Gut. Deshalb griffen Ehrenamtliche, Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten sowie viele Freunde und Unterstützer Bethels zu Nadel und Faden. An vielen Orten wurden kleine, improvisierte Werkstätten eingerichtet.

Hier wurde fleißig genäht, gebügelt und gefaltet. Aus bunten Stoffen und Mulltüchern entstanden einfache Behelfsmasken, die in Bethel einen wesentlichen Beitrag leisteten, das Infektionsrisiko gering zu halten. Außerdem folgten viele Menschen aus ganz Deutschland einem Internet-Aufruf Bethels. Sie schickten selbstgenähte Masken – manchmal sogar kartonweise. Und auch Unternehmen sprangen ein: Ein großer Bielefelder Nähmaschinenhersteller ließ Bethels Textilhäus Julia von Bodelschwingh professionelle Industrienähmaschinen, so dass hier Masken in besonders hoher Stückzahl hergestellt werden konnten.



Neue Schmiede auf Rädern

Das Freizeit- und Kulturzentrum Neue Schmiede ist der zentrale Treffpunkt in der Ortschaft Bethel in Bielefeld. Hier kommen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen. Ein Konzert genießen, eine leckere Pizza aus dem Steinofen essen oder gemeinsam mit anderen Fans die Fußball-Spiele der Lieblingsmannschaft anschauen – das alles ging im Frühjahr, als das öffentliche Leben heruntergefahren wurde, ganz plötzlich nicht mehr. Damit das Leben der Menschen in Bethel nicht allzu grau wurde, erdachte das Team der Neuen Schmiede eine ganze Reihe aufsuchender Angebote, die den Alltag wieder etwas bunter machten.

Im Sommer wurde ein Transporter des Fahrdienstes zur mobilen Eisdiele umfunktioniert, der kontaktarm und gleichzeitig herrlich kühle Erfrischungen auslieferte. »Wenn die Menschen nicht zu uns kommen können, kommen wir eben zu den Menschen«, brachte Rebecca Knull von der Freizeitschmiede die Idee auf den Punkt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der



Einrichtungen in der Ortschaft Bethel freuten sich nicht nur über die kalten Leckereien, sondern auch über die willkommene Abwechslung in einer durch die Pandemie sehr eingeschränkten Zeit. Später im Jahr brachte eine mobile Disco das Tanzvergnügen in die Bethel-Einrichtungen, und der mobile Weihnachtsmarkt ließ mit alkoholfreiem Punsch und leckeren Plätzchen festliche Stimmung aufkommen.

finden sich die Teilnehmenden einer Band immer wieder zusammen, um mit Hilfe der Projektmitarbeiter einen eigenen Song zu schreiben, einzuprobieren und mit professionellem Aufnahmeequipment aufzunehmen.

Doch gemeinsames Musizieren war im vergangenen Jahr nicht möglich. Weil die Kreativität trotzdem ein Ventil benötigt, riefen die »Bethel Band Camps« ihre Anhänger via Facebook dazu auf, ihre eigenen Gefühle in der Corona-Krise in Worte zu fassen: »Lasst die Welt wissen, was euch bewegt!« Dutzende Textfragmente, Refrainzeilen und Gedankensplitter von Menschen mit und ohne Behinderungen erreichten das Team, das aus den Mosaiksteinen den Song »Es wird anders sein« zusammensetzte und gemeinsam mit befreundeten Musikern im »Home-Office« aufnahm. Das Resultat ist auf Bethels YouTube-Kanal zu finden.

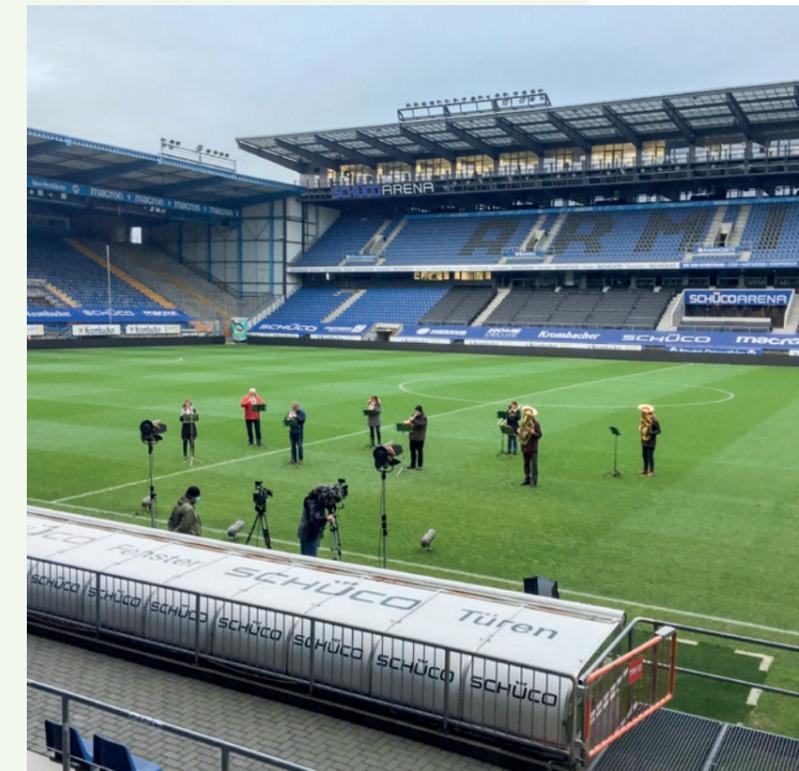


Bethel Band Camps

Als »aufsuchenden Musik-Workshop« beschreiben sich die »Bethel Band Camps« selbst. Bei dem inklusiven Musikprojekt

Gottesdienst in der Schüco-Arena

An Heiligabend musste niemand auf die Frohe Botschaft verzichten – auch wenn der Kirchgang nicht möglich war. »Weihnachten findet Stadt« war das Motto eines großen Online-Gottesdienstes, in dem Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, die Predigt hielt. Neben dem Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld, dem DSC Arminia Bielefeld, der Lydia-Gemeinde und Oberbürgermeister Pit Clausen beteiligte sich Bethel als Mitorganisator der festlichen Veranstaltung, die ein Posaunenchor in der SchücoArena eröffnete. »Gerade jetzt ist es wichtig, die Frohe Botschaft zu verkünden, denn sie hilft allen, mit mehr Hoffnung und Mut in die Zukunft zu blicken«, betonte Bethels Vorstandsvorsitzender Pastor Ulrich Pohl. Auch Menschen aus Bethel traten auf und lasen die Weihnachtsgeschichte vor. Anschließend wurde der Beitrag über Bethels Online-Kanäle verbreitet.



eigene Impfstelle. Wegen der hohen Zahl an Klienten und Mitarbeitenden hatte Bethel zuvor in Absprache mit der Stadt und der Kassenärztlichen Vereinigung beschlossen, eine eigene Nebenstelle des zentralen Bielefelder Impfzentrums zu betreiben. Als erste Klientin Bethels und erste Bielefelderin erhielt Lieselotte Ohse, 85-jährige Bewohnerin des Pflegezentrums Quelle, schon Ende Dezember von einem mobilen Team die erste Dosis.

Bethel baut eigene Impfstelle auf

In Bethel leben viele Menschen, die in der Corona-Pandemie zu dem besonders vulnerablen Bevölkerungsanteil gezählt wurden. Dementsprechend wurde die Ankunft der Vakzine herbeigesehnt. Schon im November bereitete sich das Betheler Impf-Team vor und errichtete im Assapheum, dem großen Tagungszentrum in Bielefeld-Bethel, eine



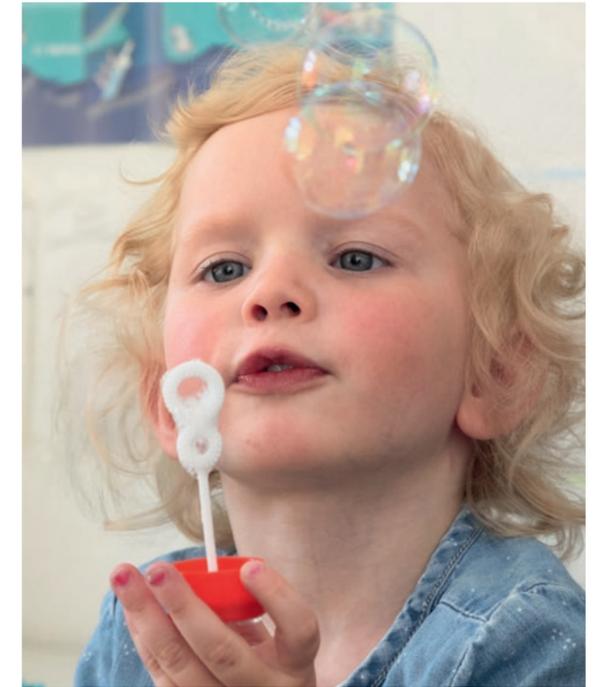
Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Bunt blühende Demenzgärten. Beschwingte Konzerte, Ausflüge, Kunsttherapien. Aber auch dringend benötigte Einrichtungen, die schwer behinderten Menschen ein betreutes Zuhause bieten können dank Ihrer Spenden finanziert werden. Sie verschenken Lichtblicke für Menschen in Bethel. Auch im ersten Corona-Jahr! Mit Ihrer Hilfe war es etwa möglich, mobile Weihnachtsmärkte vor den Häusern zu organisieren. An der frischen Luft freuten sich alle über duftende Waffeln, Punsch und das warme Licht einer Feuerschale. Und über die kleine Abwechslung in der Pandemie.

Es bewirkt sehr viel, dass Sie sich für kranke und behinderte Menschen in Bethel engagieren. Denn Ihre Spenden bedeuten mehr Lebensqualität, zusätzliche Chancen und Glücksmomente. Mit Ihren Spenden können wir etliches erreichen – durch ergänzende Therapien, besondere Schulen, Arbeitsplätze und Wohnangebote.

Viele Spenderinnen und Spender unterstützen Bethel seit Jahren oder gar Jahrzehnten. Das ist ein eindrucksvoller Beweis für das große Vertrauen in unsere Arbeit. Für diese Verbundenheit und Treue sind wir sehr dankbar. Wir gehen gewissenhaft und sorgfältig mit Ihren wertvollen Gaben um – seien es Geldspenden, Nachlässe, Briefmarken- oder Sachspenden.

Im Jahr 2020 konnten wir mit insgesamt 55.282.786,31 Euro an Spenden und Nachlässen viele Projekte der Hilfe für kranke, behinderte und benachteiligte Menschen in Bethel verwirklichen. Und auch 109.457 Sendungen mit Briefmarken und weitere 43.228 Sachspenden unterstützen die diakonische Arbeit Bethels sehr.



Große Fortschritte hat unser Jubiläumsspendenprojekt gemacht, das bereits im Jahr 2017 gestartet wurde: das Kinderzentrum Bethel. Der Bau dieser hochmodernen und familienfreundlichen Klinik für kleine Patienten und Jugendliche ist in vollem Gange. Auch ein Zentrum für seltene Erkrankungen gehört dazu. Zudem ist die neue Klinik spezialisiert auf die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Es ist das größte Spendenprojekt in der mehr als 150-jährigen Geschichte Bethels. Ein Teil des Zentrums kann mit Eigenmitteln Bethels, Darlehen und öffentlichen Zuschüssen finanziert werden. Doch rund 50 Millionen Euro müssen durch Spenden finanziert werden. Deshalb bitten wir unsere Freunde und Förderer weiterhin um Unterstützung zum Wohle der kleinen Patienten.

Was jetzt schon alles durch Ihre Unterstützung möglich geworden ist, zeigen Ihnen die folgenden Seiten. Der Projektbericht gibt Ihnen einen Überblick über die Helffelder Bethels. Dabei wird beispielhaft jeweils ein verwirklichtes Spendenprojekt vorgestellt.

Im anschließenden Finanzbericht sind die wesentlichen Kennzahlen des Bereichs Spenden für Sie zusammengestellt; der Jahresabschluss ist von externen Wirtschaftsprüfern getestet worden. Zu dieser Sorgfalt haben wir uns durch die Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat selbstverpflichtet, sie ist uns ein sehr wichtiges Anliegen (siehe Seite 54). Für den besonders transparenten und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden hat Bethel darüber hinaus das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates e.V. erhalten.

Von ganzem Herzen danken wir Ihnen dafür, dass Sie unsere Arbeit für kranke und behinderte Menschen unterstützen und sich mit Bethel verbunden fühlen.



Hilfefeld_Epilepsiarbeit

Epilepsie zählt zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen und kann viele Ursachen haben: einen Tumor, einen Schlaganfall oder eine angeborene Hirnschädigung. Um Betroffene zu unterstützen, unterhält Bethel ein Netzwerk an Hilfen. Dazu gehören die beiden Epilepsie-Zentren in Bielefeld und Berlin-Brandenburg und vielfältige Wohn- und Arbeitsangebote. Bethel nimmt in der Epilepsiarbeit europaweit eine führende Stellung ein. Für das Hilfefeld »Epilepsiarbeit« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.301.319,87 Euro eingesetzt.

► Mit Wir-Gefühl in die Ausbildung

Das Berufsbildungswerk (BBW) Bethel bietet jungen Menschen mit Epilepsie und anderen hirnorganischen Erkrankungen eine Ausbildung in derzeit 18 anerkannten Berufen in fünf Berufsfeldern an. Ziel ist neben dem erfolgreichen Abschluss stets auch, dass die Auszubildenden im Anschluss eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt finden.

Die ersten Tage der Ausbildung sind entscheidend dafür, ob junge Menschen sich willkommen fühlen, sich am Ausbildungsort und -platz gut orientieren können und sich als Teil der Gemeinschaft wahrnehmen. Dieses Gefühl will das Team des BBW den neuen Auszubildenden mit seinem mehrwöchigen Programm »Azubi Starter« vermitteln. Höhepunkt der Einführungswochen

ist die gemeinsame Azubi-Starter-Fahrt. So soll der Zusammenhalt der Auszubildenden untereinander, aber auch das Zugehörigkeitsgefühl zum BBW gefördert werden.

Ziel der zweitägigen Fahrt in 2020 war Attendorn im Sauerland. Auf dem Programm standen Spiele zum gegenseitigen Kennenlernen, Übungen zur Förderung der Gruppendynamik sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten. Sportlich herausfordernd wurde es etwa bei Übungen wie dem »Teambalken«, bei dem neben Muskelkraft auch strategisches Geschick nötig war. Daneben gab es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Gelegenheiten für intensive Gespräche – zum Beispiel bei gemeinsamen Wanderungen oder einem Lagerfeuerabend.

Neben dem Abbau von Scheu, Ängsten und Vorbehalten soll durch die gemeinsame Fahrt vor allem die Vertrauensbasis der Auszubildenden gestärkt werden – sowohl untereinander als auch gegenüber den Mitarbeitenden. So entsteht ein starkes Wir-Gefühl, das jungen Menschen mit Epilepsie dabei hilft, auch die weiteren Herausforderungen in ihrer Ausbildung und dem Berufsleben zu meistern. Für die Azubi-Starter-Fahrt des BBW Bethel wurden im vergangenen Jahr Spenden in Höhe von 10.338,80 Euro verwendet.



Hilfefeld_Jugendhilfe

Jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen steht die Betheler Jugendhilfe zur Seite. Zu den pädagogischen Hilfen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg gehören Tages- und Wochengruppen, Familientherapie und Krisenintervention oder auch betreutes Wohnen in Wohngruppen und Pflegefamilien. Im Hilfefeld Jugendhilfe wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 2.169.064,29 Euro eingesetzt.

► Neue Lebensperspektiven für junge Menschen

Vertrauen aufbauen, Geborgenheit geben und Zuwendung finden – darum geht es im Haus Burgweg in Burbach im Siegerland. In der Betheler Einrichtung leben 28 junge Menschen mit teils komplexen Behinderungen und auffälligen Verhaltensweisen. Ziel im Haus Burgweg ist es, dass die Jugendlichen gemeinsam mit den Mitarbeitenden eine eigene, individuell für sie passende Lebensperspektive entwickeln. Das kann zum Beispiel die Aussicht auf ein Leben in einer eigenen Wohnung mit ambulanter Unterstützung oder die Verwirklichung eines beruflichen Ziels auf dem Arbeitsmarkt sein.

In letzter Zeit hat sich der Schwerpunkt im Haus Burgweg immer mehr hin zu jungen Menschen entwickelt, die neben ihrer Behinderung auch emotionale Entwicklungsstörungen haben und herausforderndes Verhalten zeigen. Um diesem zusätzlichen Unterstützungsbedarf nicht nur fachlich, sondern auch durch die räumlichen Gegebenheiten vor Ort gerecht zu werden, waren Umbaumaßnahmen im Haus notwendig.

Eines der größten Projekte dabei war die Einrichtung einer Turnhalle, die im vergangenen Jahr fertiggestellt wurde. In ihr können sich die Kinder und jungen Erwachsenen sportlich betätigen. Für viele ist das ein gutes Mittel, um nach der Schule oder der Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen Emotionen zu verarbeiten und die eigenen Aggressionen in den Griff



zu bekommen. Damit jeder ein passendes Sportangebot vorfindet, gibt es in der neuen Halle viele verschiedene Möglichkeiten, um sich zu beschäftigen. Wer sich auspowern möchte, kann zum Beispiel am Boxsack Dampf ablassen. An der Kletterwand hingegen zählen vor allem Körperbeherrschung und Koordination. Dabei sind die Kinder und Jugendlichen nie auf sich allein gestellt, sondern werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses begleitet und angeleitet.

Neben der Sporthalle waren im Haus Burgweg auch in den Wohnbereichen und an den technischen Anlagen Umbauten nötig, um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. Insgesamt wurden für die Umbaumaßnahmen Spenden und Nachlässe in Höhe von 534.614,62 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen

Ein kurzer Augenblick, und nichts ist mehr, wie es vorher war... ein Unfall, eine Hirnblutung, ein Herzinfarkt oder ein Schlaganfall verursachen schwerste Hirnschädigungen und reißen Menschen von einem Moment auf den anderen aus ihrem gewohnten Lebensumfeld. Der Bedarf an pflegerischer und therapeutischer Unterstützung sowie Begleitung für die Betroffenen und ihre Angehörigen ist groß. Bethel hat innovative Unterstützungsangebote entwickelt. Hierfür wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 69.904,50 Euro eingesetzt.

► Individuelle Begleitung für ein selbstbestimmteres Leben

Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen haben einen besonderen Förder- und Unterstützungsbedarf. Das Haus Rehoboth in Bielefeld und das Haus Breslaustraße in Dortmund haben sich auf die besonderen Bedürfnisse der Betroffenen spezialisiert. Die Betheler Einrichtungen bieten ein breites Spektrum an Leistungen zur sozialen Teilhabe an. Da die Formen der Beeinträchtigungen durch die erworbenen Hirnschädigungen sehr individuell sind, gibt es neben Gruppenaktivitäten auch Angebote für Einzelbetreuung. Die Klientinnen und Klienten erhalten hier besondere Aufmerksamkeit: Es kann intensiv auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Betroffenen eingegangen werden, um ihre Kompetenzen und Selbsthilfepotenziale noch besser zu fördern. Außerdem kann die individuelle Begleitung dabei helfen, Spannungen abzubauen oder gar nicht erst entstehen zu lassen. Das wiederum trägt zu einer guten Atmosphäre in der Hausgemeinschaft bei.

Ein Angebot der zusätzlichen Einzelbetreuung ermöglicht das Projekt »Meine Zeit«, das Klientinnen und Klienten in beiden Häusern offensteht. Ergänzend zur Betreuung im Wohnbereich sind Assistentinnen und Assistenten auf Honorarbasis zeitweise für die Menschen da. Die besondere »Unterstützungszeit«, die die Assistenzkräfte in einer durchgängigen 1:1-Situation anbieten, können die Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen zum Beispiel für einen Spaziergang im Grünen, einen Besuch der Eisdielen oder

einen Bummel durch die Stadt nutzen. Sie bestimmen selbst, wobei sie unterstützt oder begleitet werden möchten. Dieses zusätzliche Angebot fördert Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen dabei, ein möglichst selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu führen.

Diese Form der individuellen und direkten Betreuung wird von den Kostenträgern nicht in vollem Umfang refinanziert. Darum wurden für die Einzelbetreuungen im Haus Rehoboth und für die zusätzliche Förderung im Rahmen des Projekts »Meine Zeit« Spenden und Nachlässe in Höhe von 3.527,48 Euro verwendet.



Hilfefeld_Arbeit und berufliche Rehabilitation

Wer ohne Arbeit ist, kann seelischen Schaden nehmen. Darum ist es wichtig, dass Menschen, die wegen einer Behinderung bereits benachteiligt sind, einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. Bethel bietet eine Vielzahl an Hilfen zur Arbeit sowie beruflichen Rehabilitation und Förderung an. Für das Hilfefeld »Arbeit und berufliche Rehabilitation« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 3.203.908,87 Euro eingesetzt.

► Digitale Kompetenzen für Beschäftigte

Die Homborner Werkstatt im nordrhein-westfälischen Breckerfeld bietet Menschen mit Behinderungen, die nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, berufliche Teilhabe und soziale Rehabilitation. Zentrale Aufgabe ist es, für jeden Beschäftigten den angemessenen Arbeitsplatz zu finden. Durch die zunehmende Digitalisierung wachsen die Anforderungen an die Klientinnen und Klienten ständig. Digitale Teilhabe spielt eine immer größere Rolle in ihrer Alltagsbewältigung. Da die Menschen aufgrund ihrer Einschränkungen aber nur sehr begrenzt oder gar nicht die Möglichkeit haben, digitale Informations- und Kommunikationstechnik zu nutzen, verlieren sie schnell den Anschluss.

Um den Beschäftigten den Zugang zur digitalen Welt zu ermöglichen und sie zu befähigen, sich selbstständig darin zu bewegen, hat die Homborner Werkstatt einen digitalen Schulungsraum eingerichtet. Der neue Lernort ist konkret auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen und ihr Lerntempo zugeschnitten. An acht barrierefreien Arbeitsplätzen erhalten sie Schulungen im Umgang mit dem Computer sowie anderen digitalen Medien und lernen, wie sie richtig mit persönlichen Daten im Internet umgehen. Der Raum wird auch für Bewerbungstrainings genutzt: Den Beschäftigten wird gezeigt, wie man im Internet Stellen recherchiert und sich darauf bewirbt. Neben der Schulung der digitalen Kompetenzen wird



so auch das Selbstbewusstsein und die Sozialkompetenz der Menschen gesteigert. Gleichzeitig werden sie für die zukünftigen Anforderungen einer immer digitaler werdenden Arbeitswelt qualifiziert.

Ohne professionelle Technik, wie Computer, Monitore und eine interaktive Tafel, wäre dieses Angebot nicht möglich. Ergänzt wird es durch Tablets, die zur Qualifizierung am Arbeitsplatz genutzt werden. Für die Anschaffung und den Einbau sowie weiteres Mobiliar wurden Spenden in Höhe von 17.884,10 Euro verwendet.



Hilfefeld_Altenhilfe

Alt werden kann und sollte eine positive Erfahrung sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein würdevoller und respektvoller Umgang mit alten Menschen. Bethel engagiert sich dafür mit zahlreichen stationären Einrichtungen, ambulanten Pflegediensten, Kurzzeit- und Tagespflegeangeboten, mit Betreutem Wohnen, Beratungsstellen und seinen Bereichen der Gerontopsychiatrie und Altersmedizin in vielen Regionen Deutschlands. Für das Hilfefeld wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 4.561.791,74 Euro eingesetzt.

► Ein neues Zuhause in der »Sonnensiedlung«

In der Ortschaft Freistatt im Kreis Diepholz in Niedersachsen leben rund 800 Menschen. Seit Februar 2021 hat die dörfliche Gemeinschaft Zuwachs bekommen: In die neue Wohnanlage für Seniorinnen und Senioren sind die ersten Mieter eingezogen. Ein Teil von ihnen kommt aus dem Altenpflegeheim in Heimstatt. Die winzige Ortschaft liegt fünf Kilometer entfernt tief im Moor. In der abgeschiedenen Lage ist es für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, schwer, am sozialen und kulturellen Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.

In der neuen Wohnanlage, die unter dem Titel »Sonnensiedlung« geplant wurde, ist das ganz anders: Hier haben die »Heimstätten«, aber auch andere Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, ihr Leben im Alter selbstbestimmt und lebenswert zu gestalten.

In 16 Monaten wurde das zweistöckige barrierefreie und rollstuhlgerechte Gebäude errichtet. In den 21 Single-Apartments finden Menschen ab 60 Jahren mit niedrigem Pflegebedarf ein Zuhause, in dem sie sich wohl und sicher fühlen können. Denn die notwendige Unterstützung ist gewährleistet. So gibt es hier Räumlichkeiten für einen ambulanten Pflegedienst, den mobilen Hausfriseur und die Fußpflege.

Das Gebäude wurde bis ins Detail für ältere Menschen konzipiert: Schiebetüren, niedrig sitzende Fenstergriffe, ebenerdige Duschen und unterfahrbare Waschbecken erleichtern den Alltag. Wer im Erdgeschoss wohnt, kann von seiner Terrasse aus ins Grüne blicken. Zu den Wohnungen im ersten Stock gehört ein Balkon.

Die Einsamkeit im Alter hat keine Chance in der neuen Wohnanlage. Ein Aufenthaltsbereich sowie eine Bibliothek mit EDV-Nutzungsmöglichkeiten und eine große Terrasse laden zu gemeinschaftlichen Aktionen ein. Und für den Besuch steht ein Gästezimmer zur Verfügung. Im überschaubaren Freistatt haben die Seniorinnen und Senioren außerdem die Möglichkeit, aktiv am gemeinschaftlichen Leben in der Ortschaft teilzuhaben.

Für den Bau der Wohnanlage wurden im Jahr 2020 und den Vorjahren neben Eigenmitteln Spenden in Höhe von 689.760,80 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Behindertenhilfe

Damit Menschen mit Einschränkungen am gesellschaftlichen Alltag teilhaben und ein möglichst selbstbestimmtes Leben führen können, bietet Bethel ihnen in mehreren Bundesländern Unterstützung und Assistenz an. Sie werden dort begleitet, wo sie wohnen, und in ihrem Lebensumfeld auch in der Begegnung mit anderen Menschen gefördert. Ihre pflegerische und medizinische Versorgung gehört ebenfalls seit jeher zum Kernauftrag Bethels. Für Menschen mit Behinderungen wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 8.302.324,56 Euro eingesetzt.

► Auf dem Rücken der Pferde – Reiten als Sport

Das Therapeutische Reiten in Bethel ist ein Angebot, das Menschen mit Behinderungen in vielerlei Hinsicht zugutekommt. Wer emotionale, psychische oder soziale Probleme hat, profitiert von der Heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd. Im Kontakt mit dem Tier können die Betroffenen lernen, ihre Gefühle zu steuern, aber auch, Vertrauen aufzubauen, denn das Pferd reagiert auf ihr Verhalten direkt. Für die Verbesserung der körperlichen Gesundheit wird die Hippotherapie eingesetzt, eine physiotherapeutische Behandlung auf dem Pferd nach ärztlicher Verordnung.

Seit mehr als zehn Jahren gibt es für Menschen mit Behinderungen auch das Reiten als Freizeitbeschäftigung und Sport. Hier stehen Spaß und Lebensfreude und nicht, wie sonst, die Therapie im Vordergrund – auch wenn »ganz nebenbei« Koordination, Ausdauer und Gleichgewichtssinn trainiert werden. Der Umgang mit dem Pferd ist für die Reiterinnen und Reiter eine Möglichkeit, neben allen Schwierigkeiten im täglichen Leben auch schöne Stunden zu erleben. Sie haben Anlass, stolz auf sich zu sein, wenn sie nach und nach ihre Scheu vor den großen Tieren verlieren und bei sich neue Fähigkeiten entdecken. Auf dem Pferd werden sie immer sicherer. Sie lernen, es eigenständig zu lenken und mit ihm zu traben und zu galoppieren, und sie werden auch geübt darin, Verantwortung für das Tier zu übernehmen, es auf die Reitstunde vorzubereiten und im



Anschluss zu versorgen. Der Erfolg tut ihnen gut und gibt ihnen mehr Selbstvertrauen. Dass das Einhalten von Regeln wichtig ist und sie dieses ebenfalls zu respektieren lernen, erleichtert ihnen auch im sonstigen Leben das soziale Miteinander.

Für das Projekt »Reiten als Sport« des Therapeutischen Reitens Bethel wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 65.660,26 Euro eingesetzt. Weitere Spenden in Höhe von 8.090,00 Euro wurden verwendet, um ein gut ausgebildetes Therapiepferd und einen Spezialsattel für die therapeutische Arbeit mit Menschen mit komplexen Behinderungen anzuschaffen.



Hilfefeld_Krankenhäuser

Seit über hundert Jahren gehört die Krankenhausarbeit zu den Kernaufgaben Bethels. Im Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) und dem Krankenhaus Mara werden jährlich rund 170.000 Patientinnen und Patienten ambulant und stationär behandelt. Auch in Berlin unterhält Bethel ein Krankenhaus. Im Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin werden im Jahr über 50.000 Patientinnen und Patienten behandelt. Für das Hilfefeld »Krankenhäuser« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 21.651.481,57 Euro eingesetzt.

► Intensive Betreuung und Pflege im Krankenhaus

Zuwendungen in Höhe von 1 Million Euro ermöglichten dem Evangelischen Klinikum Bethel (EvKB) erweiterte Angebote in Diagnostik und Therapie, die über die Regelleistung der Kostenträger hinausgehen. Insgesamt wurden 9,76 Stellen für Personal in unterstützenden medizinischen Berufsgruppen finanziert für eine noch bessere Betreuung der Patientinnen und Patienten sowie für speziell ausgerichtete Therapien, insbesondere in den Bereichen Geriatrie, Onkologie, Neurochirurgie und Neurologie sowie der Pädiatrie/Kinder- und Jugendmedizin – hier speziell die Therapie krebserkrankter Kinder und die Frühgeborenen-Medizin. Die zusätzlichen Mittel machen zum Beispiel eine deutlich weitergehende Betreuung der kleinen Patienten rund um die Uhr möglich.

Frühgeborene Kinder erfahren im Perinatalzentrum des EvKB eine sehr intensive medizinische Pflege. Wesentlicher Bestandteil der multidisziplinären Versorgung ist die Musiktherapie. Das frühgeborene Kind hat bereits bei seiner Ankunft auf der Intensivstation viele traumatisierende Ereignisse erlebt: die stressige Geburt, medizinische Eingriffe, grelles Licht und die zu frühe Trennung von der Mutter. Es ist mit einer Isolation im Inkubator und unangenehmen Umgebungsgläuschen konfrontiert. Die Klangwelt hat sich im Vergleich zu der im Mutterleib völlig verändert. Dort war das Kind die Stimme der Mutter gewohnt.



Ihr regelmäßiger Herzschlag stimuliert es in seiner Entwicklung. Diese Klangwelt war der Beginn der emotionalen Bindung – und wurde durch die Frühgeburt vorzeitig gestoppt.

Hier setzt die Musiktherapie an. Denn sie ist nachweislich ein geeignetes Medium, um die Bindung zwischen Mutter und Kind zu fördern. Zahlreiche Forschungen zeigen den positiven Einfluss auf die Stabilisierung der Vitalwerte, die Stressminderung und die damit einhergehende Gewichtszunahme des Kindes.

Für die Musik- und Kunsttherapie im EvKB wurden Spenden in Höhe von 35.756,61 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Schulen und Ausbildung

Bethel setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen die bestmögliche Bildung erhalten. Alle Menschen, ganz gleich, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf bestmögliche Förderung. Darum ist Bethel Träger einer Vielzahl von Schulen und Ausbildungsstätten an verschiedenen Standorten in Deutschland. Für das Hilfefeld »Schulen und Ausbildung« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 4.514.654,40 Euro eingesetzt.

► Wertvolle Körpererfahrungen im sanierten Bewegungsbad

Völlige Entspannung und ungewohnte Bewegungsfreiheit – im Wasser erleben Menschen mit schweren körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen ein Körpergefühl, das ihnen im alltäglichen Leben verwehrt bleibt. Voraussetzung dafür ist ein körperwarm beheiztes Schwimmbad mit einer hochspezialisierten Ausstattung und Technik.

Im sanierten Bewegungsbad Jabbok in Bethel werden unter anderem die Schülerinnen und Schüler der Mamre-Patmos-Schule gezielt gefördert. Das Bad ist mit einer besonderen Hebe- und Tragevorrichtung ausgestattet. Medizinische Hilfsmittel sowie Becken- und Kopfgurte stützen die Kinder und Jugendlichen der Förderschule und stabilisieren ihre Vitalfunktionen. Die Schüler erleben einen nahezu schwerelosen Zustand. Dieser macht sie vorübergehend frei von den Einschränkungen ihrer Körperbehinderung. Selbstständige Arm- und Beinbewegungen werden ermöglicht, Ängste werden abgebaut. Der erweiterte Bewegungsspielraum stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen.

In einem regulären Schwimmbad wären diese gezielte Förderung und Therapie nicht möglich. Das Bewegungsbad Jabbok ist für körperlich und geistig beeinträchtigte Förderschüler die einzige Gelegenheit im gesamten Bielefelder Stadtgebiet, um

lebensbereichernde Erfahrungen zu machen, die außerhalb des Wassers unmöglich wären. Erwachsene Menschen mit Behinderungen profitieren ebenso von den Therapie-Eigenschaften des Wassers und der Spezialausstattung des Bewegungsbeckens.

Für die umfassenden Sanierungsarbeiten des Bewegungsbades Jabbok, die unter anderem die Erneuerung der Schwimmbadtechnik und Sanitäreinrichtungen beinhalteten, wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 264.554,72 Euro eingesetzt. Ohne die Unterstützung des Modernisierungs-Projektes hätte das Angebot nicht erhalten werden können. Jetzt erfüllt das Bewegungsbad höchste Anforderungen hinsichtlich Sicherheit, Hygiene und Wirtschaftlichkeit.





Hilfefeld_Hospizarbeit

Wenn keine Heilung mehr möglich ist, sind Schmerzlinde- rung und menschliche Zuwendung das Wichtigste. Für eine würdevolle Sterbebegleitung und dafür, dass schwerkranke Menschen bis zu ihrem Lebensende noch möglichst viel Lebensqualität erfahren, engagiert sich Bethel mit seiner stationären und ambulanten Hospizarbeit und mit der Pallia- tivversorgung in seinen Krankenhäusern. Hierfür wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 2.583.154,77 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Psychiatrische Hilfen

Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Suchter- krankungen finden in Bethel ein differenziertes Netzwerk an psychiatrischen und psychotherapeutischen Angeboten vor. Dazu gehören neben Akutkliniken auch Wohnheime, Möglichkeiten der beruflichen Rehabilitation sowie Tages- und Werkstätten. Für das Hilfefeld wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 1.816.077,59 Euro eingesetzt.

► Barrierefreies Hospiz über den Dächern von Berlin

Im Lazarus-Hospiz in Berlin können sich sterbende Menschen geborgen fühlen und in würdevoller Weise leben bis zu ihrem Tod. Es gehört zu den ältesten stationären Hospi- zen der Hauptstadt. Da vieles inzwischen in die Jahre gekommen war, wurde eine Modernisierung nötig. Vor allem die sanitä- ren Einrichtungen entsprachen nicht mehr den aktuellen Standards: Die Bäder waren nicht rollstuhlgerecht, und mehrere Zimmer teilten sich ein Bad. Auch deshalb wurde das Lazarus-Hospiz im dritten Stock des Hauses Boegehold an der Bernauer Straße saniert.

Wände wurden entfernt, Durchbrüche ge- schaffen, Leitungen herausgerissen und neu verlegt. Die gesamte Hospiz-Etage wurde umgestaltet. Die Farben sind hell und freundlich. Der Gemeinschaftsraum wurde vergrößert. Hier können die schwerkranken und sterbenden Menschen die ihnen noch verbleibende Zeit zusammen mit ihren Angehörigen verbringen. In den Sitzgruppen finden sie genügend Rückzugsmöglichkei- ten. Der lichtdurchflutete Gemeinschafts- raum geht direkt über in eine großzügige Terrasse mit Blick über die Dächer von Berlin.

Jedes Zimmer hat jetzt seine eigene Dusche und Toilette, groß genug, dass ein Rollstuhl darin Platz hat. Aufgrund der Barrierefreiheit in den Zimmern hat sich auch die Arbeits- situation in der Pflege erheblich verbessert. Damit die Angehörigen in der letzten

Lebensphase ganz nah bei ihren Lieben sein können, gibt es in jedem Zimmer Schlafmöbel als Übernachtungsmöglichkeit.

Anderthalb Jahre wurde das Lazarus-Hospiz saniert und modernisiert. Anfang 2021 konn- ten wieder Frauen und Männer in die rund- erneuerte Einrichtung ziehen. Während der Bauarbeiten lief der Betrieb des Hospizes im Lazarus-Diakonissenmutterhaus auf der ehe- maligen Pflegestation weiter. Die Modernisie- rung verbessert die Lebensbedingungen und ermöglicht eine würdevolle Pflege und Beglei- tung der sterbenden Menschen bis zuletzt. Für den Umbau wurden Nachlässe in Höhe von 821.206,10 Euro eingesetzt.



► Mit individueller Begleitung zum weitgehend selbstständigen Leben

Mit dem neuen Wohnangebot »Haus An der Kirche« in Ennepetal-Voerde unterstützt Bethel Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen und eventuell einer zusätzli- chen Suchterkrankung. Der dreigeschossige Neubau im stadtnahen historischen Ortskern bietet Platz für 24 Klientinnen und Klienten. Die zentrale Lage unweit der Fußgängerzone, die gute Infrastruktur aus Einzelhandel und Arztpraxen sowie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ermöglichen gesell- schaftliche Teilhabe. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden zu einem möglichst selbstständigen Leben befähigt – dabei be- kommt jede und jeder die individuelle Hilfe und Begleitung, die sie oder er benötigt.

Anfang 2021 konnten die ersten Frauen und Männer einziehen. Die Einrichtung ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Es gibt 16 barrierefreie Apartments und acht Wohngruppen-Plätze in einem bei Bedarf geschlossenen Bereich. Die Einzelwohnungen sind mit integrierter Küchenzeile und eigenem Duschbad ausge- stattet. Das Haus ist geprägt von weitläufig- en Fluren, die immer wieder in Aufenthalts- bereiche führen und genügend Raum zur Begegnung bieten.

In der teilweise geschlossenen Wohngruppe stehen acht Einzelzimmer mit eigenem Duschbad und zwei Gemeinschaftsküchen zur Verfügung. Hier leben Menschen, die wegen selbstgefährdenden Verhaltensweisen ein besonderes Maß an Begleitung, Unter-



stützung und Schutz benötigen. Das Ziel dieser Maßnahme ist eine gelungene Reha- bilitation. Wenn die Klientinnen und Klienten bereit sind, ist ein Wechsel aus der Wohn- gruppe in ein Apartment möglich.

Zum Wohnangebot gehört außerdem ein großer Garten, der bei warmen Temperaturen mit einem schattenspendenden alten Walnuss- baum zum Verweilen einlädt. In der Außen- küche können die Klientinnen und Klienten auch draußen gemeinsam kochen.

Schon bei der Hausplanung wurde Klima- schutz mitgedacht: So sorgen unter ande- rem Erdwärme, Voltaik und das begrünte Flachdach für eine gute Klimabilanz. Für den Neubau wurden Spenden in Höhe von 600.000,00 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten

Arbeitslosigkeit, Schicksalsschläge, Drogen- und Alkoholabhängigkeit – es gibt viele Gründe, warum Menschen in besondere soziale Schwierigkeiten geraten. Aus eigener Kraft schaffen sie es in der Regel nicht, ihre Probleme zu überwinden. Deshalb umfasst die Unterstützung in Bethel vielfältige Beratungs-, Wohn- und Beschäftigungsangebote. Für das Hilfefeld »Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 692.249,53 Euro verwendet.

► Die eigene Wohnung behalten können

Nicht alle Menschen können sich aus eigener Kraft aus ihrer sozialen Notlage befreien. Wer nur über ein geringes Einkommen verfügt oder Sozialleistungen erhält, hat es besonders schwer, gut zu planen und zu haushalten. Wachsen die finanziellen Probleme über den Kopf und die Miete kann nicht mehr bezahlt werden, droht der Verlust der eigenen Wohnung. Um zu verhindern, dass Menschen in die Wohnungslosigkeit geraten, bietet Bethel die Mobile Mieterhilfe an.

Betheler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen den Kontakt zu den Menschen auf und bieten nicht nur eine Beratung an, sondern helfen ihnen auch praktisch dabei,

die Schwierigkeiten zu überwinden und den Überblick über die eigenen Finanzen zurückzugewinnen. Gemeinsam werden die finanziellen Verpflichtungen durchgearbeitet, Einnahmen und Ausgaben gegenübergestellt. Die Kontobewegungen werden überprüft, überflüssige Versicherungen und andere unnötige Verträge gekündigt, den Gläubigern wird die Zahlungsunfähigkeit mitgeteilt und mit ihnen eine Ratenzahlung vereinbart. Auch beim Umgang mit den Ämtern unterstützt das Team der Mobilen Mieterhilfe die Menschen, füllt mit ihnen zusammen den Antrag auf Wohngeld aus oder begleitet sie bei Behördengängen.

Um vor allem die laufenden Miet- und Energiezahlungen künftig sicher zu stellen, kann auch ein Treuhandkonto eingerichtet werden. Von ihm werden dann verabredete Zahlungen getätigt. Die Menschen werden mit ihren Problemen nicht allein gelassen. Mit Hilfe der Mobilen Mieterhilfe geht künftig alles seinen geregelten Weg. Rund 100 Mieterinnen und Mieter werden jährlich unterstützt. Die einen werden nur eine kurze Zeit begleitet, die anderen brauchen eine längerfristige Hilfe über mehrere Jahre.

Für das Angebot der Mobilen Mieterhilfe stehen keine öffentlichen Mittel zur Verfügung. Darum wurden für die Personal- und Sachkosten Spenden in Höhe von 118.559,34 Euro eingesetzt.



Hilfefeld_Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission

Das Leben und Arbeiten in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wird besonders vom christlichen Auftrag geprägt. Mit seelsorgerischen Diensten, eigenen Kirchengemeinden und der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden setzt sich Bethel dafür ein, den christlichen Glauben im Alltag erlebbar zu machen. Für die Aufgaben im Hilfefeld »Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission« wurden Spenden und Nachlässe in Höhe von 4.032.075,25 Euro verwendet.

► Seelsorge begleitet Menschen in proWerk

»Wir kommen mit viel Zeit für die Fragen und Sorgen der Menschen.« Diakonin Sandra Neubauer ist Seelsorgerin beim Betheler Stiftungsbereich proWerk – und das seit fast 20 Jahren. Gemeinsam mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen kümmert sie sich um die vielfältigsten Themen, die die Beschäftigten in den Werkstätten bewegen. proWerk ermöglicht Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen, die nicht oder noch nicht auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, berufliche und damit verbundene soziale Teilhabe.

Not, Trauer und Probleme treffen Menschen mit Beeinträchtigungen wie andere auch. Wenn ein Mensch eine schlimme Diagnose bekommen hat, jemand verstorben ist oder eine Operation bevorsteht, ist Sandra Neubauer da, hört zu und findet die richtigen Worte des Trostes und der Zuversicht. Niemand wird mit seinen Sorgen alleine gelassen. »Oft geht es auch um Beziehungsthemen oder um Sinnfragen des Lebens«, sagt die Diakonin, die bei proWerk für das Berufsbildungswerk Bethel (BBW) zuständig ist. Das BBW bietet jungen Menschen mit Epilepsie und anderen hirnorganischen Schädigungen berufliche Erstausbildung und vorberufliche Maßnahmen an.

Die Besuche der Seelsorgerinnen bei proWerk werden stark nachgefragt. Einige Beschäftigte sind körperlich und auch geistig stark eingeschränkt. Gottesdienstbesuche



in einer Kirche sind zu anstrengend für sie. Die Seelsorgerinnen bringen die Kirche zu ihnen und halten regelmäßig Andachten am Arbeitsplatz. So auch Sandra Neubauer's Kollegin Pastorin Gitte Höppner. In den Räumen der Werkstatt am Bullerbach veranstaltet sie regelmäßig Gottesdienste. Die Andachten sind beliebt. Es wird gesungen, gebetet und aus der Bibel vorgelesen.

Für die seelsorgerliche Betreuung und Zuwendung in den Werkstätten von proWerk Bethel wurden Nachlässe in Höhe von 31.441,00 Euro eingesetzt.



Jubiläumsspendenprojekt 2017 bis 2022 »Neubau Kinderzentrum Bethel«

Für das Wohl von Kindern setzt sich Bethel seit seiner Gründung ein. Kranken Kindern Nähe und Hilfe geben zu können und ihre besorgten Eltern zu unterstützen, das ist seit mehr als 150 Jahren Antrieb der Menschen in Bethel. Im Jahr 1867 begann die Versorgung anfallskranker Kinder. Zu diesen Anfängen kehren die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel mit dem Jubiläumsspendenprojekt »Neubau Kinderzentrum Bethel« zurück.

► Rohbau abgeschlossen: Neues Kinderzentrum auf gutem Weg

Auf der riesigen 20.000 Quadratmeter großen Baustelle herrscht emsiger Betrieb. Hier entsteht eines der modernsten Kinderkrankenhäuser Deutschlands. Nach Monaten, in denen vor allem in der Tiefe gearbeitet wurde, wuchs das Kinderzentrum Bethel deutlich sichtbar in die Höhe. Geschoss für Geschoss kam hinzu, bis der Rohbau abgeschlossen war und das Richtfest gefeiert werden konnte.

Die neue Klinik soll nicht nur höchsten Anforderungen an Medizin und Pflege gerecht werden, sondern gleichzeitig eine familienfreundliche Atmosphäre ausstrahlen. Alle Patientenzimmer sind so angelegt, dass Eltern hier eine Übernachtungsmöglichkeit nah am Kind vorfinden. Spieloasen, Entdeckungswelten und schöne Außenanlagen machen den Alltag im Krankenhaus etwas bunter und unbeschwerter. Der Aufenthalt soll den kleinen Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung ohnehin eine schwierige Zeit durchstehen, so angenehm wie möglich gestaltet werden. Für die Notfallversorgung ebenso wie geplante Therapien, für kinder-radiologische Untersuchungen wie auch die umfangreichen Sprechstunden- und Ambulanzangebote soll der zukunftsweisende Neubau alle medizinischen Disziplinen unter einem Dach vereinen und dabei die Abläufe für Patienten, Eltern und Mitarbeitende wesentlich verbessern.

Das Kinderzentrum wird besonders spezialisiert sein auf die Therapie von krebskranken

Kindern und auf Kinder, die heimbeatmet werden müssen oder an bestimmten Stoffwechselerkrankungen leiden. Auch für Frühgeborene sowie Mädchen und Jungen mit einer Behinderung bietet die neue Klinik spezialisierte medizinische Versorgung.

Das neue Kinderzentrum ist das größte Spendenprojekt in der Geschichte Bethels. Für den Bau, die kindgerechte Innenausstattung und schöne Außenanlagen sind wir weiterhin auf Spenden angewiesen. Nähere Informationen über das Jubiläumsspendenprojekt und einen Blick auf die Baustelle finden Sie auf www.kinder-bethel.de



Jahresspendenprojekt 2015/2016 Hilfen für Menschen mit Behinderungen

Erwachsen werden heißt auch, selbst bestimmen zu können, was einem wichtig ist. Da geht es jungen Menschen mit Behinderungen nicht anders. Es ist aber notwendig, sie auf diesem Weg zu unterstützen. Heimatnahe Förderangebote helfen dabei. Sie zu errichten war das Ziel des Jahresspendenprojekts 2015/2016 »Hilfen für Menschen mit Behinderungen«. In den Jahren 2015 bis 2019 wurden insgesamt 5.148.353,88 Euro Spenden für Wohnprojekte eingesetzt, und auch eine kreative Werkstatt konnte errichtet werden.

In der Ortschaft Bethel entstand das Haus Regenbogen mit 25 Einzelzimmern und einem Bereich für heilpädagogische Intensiv-Betreuung. Die Jugendlichen leben in Wohngruppen zusammen. Spenden in Höhe von 1.498.338,43 Euro wurden dafür eingesetzt.

In Freudenberg im Siegerland ermöglichten Spenden in Höhe von 1.400.000,00 Euro den Neubau eines Wohnheims. In den 24 Wohneinheiten leben Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Aktiv am Stadtteil-Leben teilnehmen können auch die Bewohner des Hauses Marienborner Straße in Siegen, dessen Bau mit 600.000 Euro unterstützt worden ist, sowie im Haus Weddinghofer Straße in Kamen, das Spenden in Höhe von 595.607,14 Euro für die Errichtung erhalten hat.

Inklusives Wohnen »Am Metallwerk« in Bielefeld ist dank des Spendeneinsatzes in Höhe von 584.708,31 Euro möglich geworden. Insgesamt 289.000,00 Euro Spenden wurden in den Neubau des Wohnheims am Fichtenbusch in Rheda-Wiedenbrück investiert, in dem 20 Kinder und Jugendliche mit geistigen Behinderungen ein Zuhause finden.

Für die Kreative Werkstatt Lobetal bei Bernau wurden 180.700,00 Euro Spenden eingesetzt. Sie schafft Freiräume für Kunstschaffende mit geistigen Behinderungen.





Briefmarken für Bethel

In der Briefmarkenstelle Bethel kommen jeden Tag viele tausend Marken zusammen, die sortiert und für den Verkauf aufbereitet werden. Sie erreichen Bethel per Post oder über die Briefmarken-Sammelbox: an über 2.500 Standorten bundesweit in Geschäften, Apotheken und Einrichtungen zu finden (www.briefmarken-bethel.de/sammelstellen). Briefmarken führen in Bethel Menschen zusammen: Gemeinden, Unternehmen und Einzelspender, die uns Briefmarken zukommen lassen, Sammler, die – oftmals über viele Jahre oder sogar Jahrzehnte – in der Briefmarkenstelle Bethel immer wieder bestellen, und natürlich die Beschäftigten, die in der Briefmarkenaufbereitung arbeiten und hier eine interessante Tätigkeit haben. Im Jahr 2020 erreichten Bethel insgesamt 109.457 Briefmarkenspenden.



Sachspenden für Bethel

Seit der Gründung steht das Bibelwort »Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkomme« (Joh. 6, 12) als Leitmotiv über der Arbeit in der Brockensammlung Bethel. Insgesamt 43.228 Sachspenden erreichten die Brockensammlung Bethel im Jahr 2020. Durch die Sachspenden erhalten Menschen mit und ohne Behinderungen einen wertvollen Arbeitsplatz. Ein Teil der Spenden wird direkt in Bethel verwendet – von Bewohnern Bethels und von Menschen, die wohnungslos sind oder Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, oder gar von umweltbewussten Menschen, die im Ladengeschäft der Brockensammlung den einen oder anderen Second-Hand-Artikel erstehen. Was an Textilien nicht vor Ort verwendet werden kann, wird an Fachsortierbetriebe verkauft, die nach den Standards des Dachverbands FairWertung e.V. arbeiten. Dem Verband ist auch die Brockensammlung Bethel angeschlossen.



Danke!

Den leuchtenden Frühlingsgruß auf grüner Wiese malte Lara im Kinder- und Jugendhospiz Bethel.

Lichtblicke, Hoffnung, Fürsorge: Mit Ihren Spenden für Bethel bewirken Sie viel. Wir danken Ihnen von Herzen dafür, dass Sie die Menschen in Bethel unterstützen. Was vor mehr als 150 Jahren begann, hat mit Ihrer Hilfe eine gute Zukunft.

Finanzbericht

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

Rechtliche Verhältnisse

Der Zusammenschluss der Stiftung Bethel, der Stiftung Sarepta, der Stiftung Nazareth und der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat den Zweck, die wirtschaftliche Einheit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel auf der Grundlage ihrer geistlichen Einheit zu verwirklichen in gemeinsamer Planung, gemeinsamer Aufgabenstellung und gemeinsamer Finanzdisposition.

Die Organe der vier Stiftungen sind

- der Verwaltungsrat und
- der Vorstand.

Der Verwaltungsrat und der Vorstand – jedes Gremium für sich – sind jeweils personengleich für die vier zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel verbundenen Stiftungen.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den vier Stiftungen auch 36 (Vorjahr: 36) gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. wesentlich beteiligt sind.

Wirtschaftliche Verhältnisse

Der am 11. März 2010 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 (Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen) definiert »Spenden sammelnde Organisationen« als Einrichtungen, die Geldmittel, Sachmittel, Arbeitsleistungen oder Dienstleistungen als freigebige Zuwendungen (d. h. ohne Gegenleistung) entgegennehmen und für bestimmte Förderzwecke gemäß ihrer jeweiligen Satzung einsetzen. Dabei werden unter »freigebige Zuwendungen« auch Schenkungen, Erbschaften oder Vermächtnisse verstanden.

Gemäß dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 können juristische Personen, deren Spendenerträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind und die daher nicht in ihrer Gesamtheit den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation haben, auch rechtlich unselbstständige Untereinheiten umfassen, die für sich genommen in einem wesentlichen Umfang Spenden sammeln und verwenden.

Der Bereich Spenden wickelt für den Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und deren verbundenen gemeinnützigen Kapitalgesellschaften und Einrichtungen das gesamte Aufkommen von Spenden und Nachlässen ab und ist daher als rechtlich unselbstständiger Teil der übergeordneten Träger als »Spenden sammelnde Organisation« im Sinne des IDW RS HFA 21 qualifiziert.

Dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind neben den vier Stiftungen (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta und Hoffnungstaler Stiftung Lobetal) auch 36 (Vorjahr: 36) Tochtergesellschaften und Einrichtungen angeschlossen, an denen die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel einzeln oder gemeinsam sämtliche Gesellschaftsanteile halten bzw. an denen sie wesentlich beteiligt sind. Die Tochtergesellschaften bzw. Einrichtungen sind im Anhang des Bereichs Spenden (Anlage I) aufgeführt.

Die Tätigkeiten des Bereichs umfassen:

- Sammeln von Geld- und Sachspenden
- Vereinnahmung von Bußgeldzuweisungen
- Verwaltung und Abwicklung von Erbschaften und Nachlässen
- Weiterleitung der im Wege von Spenden und Nachlässen erhaltenen finanziellen Mittel und Vermögensgegenstände an die Stiftungen und Stiftungsbereiche sowie an die Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zwecks weiterer Verwendung für gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung
- Weiterleitung an andere gemeinnützigen Zwecken dienende Organisationen

In seinen Grundsätzen formuliert der Deutsche Spendenrat e.V. Grundsätze für die Rechnungslegung und Berichterstattung für Spenden sammelnde Organisationen. Dabei geht er davon aus, dass bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, bei denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5 % der Gesamteinnahmen nicht überschreitet, diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich gelten.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel haben die Kriterien des Deutschen Spendenrates e.V. für die Einrichtungen und Gesellschaften überprüft und bilden daher die Rechnungslegung und Berichterstattung für den Bereich Spenden/Nachlässe nach den Anforderungen des Deutschen Spendenrates e.V. in dem rechtlich unselbstständigen zusammengefassten Bereich Spenden ab, der sowohl die Spenden aller einbezogenen Einrichtungen/Gesellschaften als auch die Erbschaften/Nachlässe umfasst.

Den Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V. folgend, wurde vom Vorstand der zum 31. Dezember 2020 aufgestellte Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) und Lagebericht des Bereichs Spenden nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zur Prüfung dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Steuerliche Verhältnisse

Die vier Stiftungen sowie ihre Beteiligungsunternehmen und Einrichtungen haben nach ihren Satzungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. Abgabenordnung (steuerbegünstigte Zwecke) zu verfolgen. Das Finanzamt Bielefeld-Außestad hat die Gemeinnützigkeit der Stiftungen zuletzt mit Bescheiden vom 27. Januar 2021 und 1. September 2020 anerkannt.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2020 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften einschließlich der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Die handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften sind gemäß § 265 Abs. 5 HGB auf Grund branchenspezifischer Besonderheiten erweitert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Jahresabschluss des Bereichs Spenden werden die Spenden- und Nachlassengänge (inkl. Zustiftungen, Bußgeldzuweisungen und Gemeinschaftsbeiträgen), die Spenden- und Nachlassverwendungen sowie der Bestand an Spenden- und Nachlassgeldern der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (Stiftung Bethel, Stiftung Nazareth, Stiftung Sarepta und Hoffnungstaler Stiftung Lobetal) und der mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen in zusammengefasster Form abgebildet.

Folgende gemeinnützige Gesellschaften und Einrichtungen sind in den Jahresabschluss 2020 einbezogen:

- Evangelische sozialpädagogische Ausbildungsstätte Münster gGmbH i. L.
- Bethel Hotel zum Weinberg gGmbH
- Birkenhof Wischhafen gemeinnützige GmbH
- Bethel-Bremen gemeinnützige GmbH
- Birkenhof gemeinnützige GmbH
- Birkenhof – ambulante Pflegedienste gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Birkenhof Bildungszentrum gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH
- Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH
- Stiftung Naturschutz und Landschaftspflege Freistatt
- Stiftung Bernd und Helga Worms
- Forschungsverbund BioMedizin Bielefeld/OWL FBMB e.V.
- Krankenhaus Mara gGmbH
- proJob.Bethel gGmbH
- Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH
- Friedrich von Bodelschwingh Klinik gGmbH
- Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH
- Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH
- Altenhilfe Bethel OWL gGmbH
- Birkenhof Evangelische Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH
- Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH

- MVZ Bielefeld am EvKB gGmbH
- Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH
- Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH
- Ärztehaus am KEH mit Epilepsiezentrum gGmbH
- Stiftung »Lazarus-Diakonie Berlin«
- Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH
- Diakoniestation Klosterfelde-Bernau gGmbH
- MVZ Lobetal gGmbH
- Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH
- Hotel GRENZFALL gemeinnützige GmbH
- Diakoniewerk Barnim gGmbH
- Lobetaler Wohnen gemeinnützige GmbH
- Diakonisches Werk Niederlausitz gemeinnützige GmbH
- Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH

Der Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel ist eine rechtlich und wirtschaftlich unselbstständige Untereinheit im Sinne der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: »Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen« (IDW RS HFA 21) und wendet die darin enthaltenen Empfehlungen an.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und die mit diesen verbundenen gemeinnützigen Gesellschaften und Einrichtungen haben einzeln und auch insgesamt nicht den Charakter einer Spenden sammelnden Organisation, da die Spendenerträge im Verhältnis zu ihren übrigen Erträgen unwesentlich sind.

Gemäß Deutschem Spendenrat e.V. liegt eine untergeordnete Bedeutung vor, wenn bei großen gemeinnützigen Organisationen das Spendenaufkommen (ohne Legate) 5% der Gesamteinnahmen nicht überschreitet.

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. und erklären jährlich in einer Selbstverpflichtungserklärung, dass den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates entsprochen wurde.

Elemente der Grundsätze sind u.a.

- die ordnungsgemäße Spendenbuchführung
- die Einhaltung von Zweckbindungen für erhaltene Spenden und Nachlässe einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur entsprechenden Verwendung
- die ordnungsgemäße zweckentsprechende Spenden- und Nachlassverwendung
- die Einhaltung des Verzichts auf Provisionszahlungen bzw. Erfolgsbeteiligungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Spenden

Bilanz

Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
 Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

B I L A N Z

Aktiva

	31.12.2020		31.12.2019
	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene EDV-Software	9.102,00		24.732,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	29.911,00		30.820,00
		39.013,00	55.552,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.405,00		28.050,00
2. Fertige Erzeugnisse	48.747,92		34.479,70
		58.152,92	62.529,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.630,30		2.894,47
2. Sonstige Vermögensgegenstände	68.676.793,06		62.770.781,90
		68.678.423,36	62.773.676,37
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		211.473,71	398.741,11
		68.948.049,99	63.234.947,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten		428,41	458,36
		68.987.491,40	63.290.957,54

Passiva

	31.12.2020		31.12.2019
	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital			
I. Zustiftungen	4.859.020,61		4.859.020,61
II. Gewinnvortrag	3.498,88		3.498,88
III. Jahresüberschuss	0,00		0,00
		4.862.519,49	4.862.519,49
B. Noch nicht verbrauchte Spenden/Nachlässe			
I. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	27.633.959,11		31.113.628,76
II. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Nachlässe	35.029.217,99		26.155.495,06
		62.663.177,10	57.269.123,82
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		328.155,89	310.630,25
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135.414,45		81.761,17
2. Sonstige Verbindlichkeiten	998.224,47		766.922,81
		1.133.638,92	848.683,98
		68.987.491,40	63.290.957,54

Gewinn- und Verlustrechnung

Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom

1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2020		2019
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge			
a) Erträge aus Spenden	35.545.093,56		30.712.001,27
b) Erträge aus Nachlässen	26.123.272,31		31.918.872,59
		61.668.365,87	62.630.873,86
2. Projektaufwendungen			
a) aus Spenden	30.862.993,52		26.016.142,51
b) aus Nachlässen	24.419.792,79		30.323.103,84
		55.282.786,31	56.339.246,35
3. Bruttoergebnis von den Erträgen		6.385.579,56	6.291.627,51
4. Werbekosten		4.301.234,84	4.193.109,67
5. Verwaltungskosten		1.934.625,46	1.925.716,22
		6.235.860,30	6.118.825,89
<u>Zwischenergebnis</u>		149.719,26	172.801,62
6. Sonstige betriebliche Erträge		38.671,24	116.519,13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		187.185,35	288.203,22
		-148.514,11	-171.684,09
<u>Zwischenergebnis</u>		1.205,15	1.117,53
8. Zinserträge aus der Anlage von noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		83.216,21	96.609,20
9. Aufwand aus der Zuführung zu den noch nicht verwendeten Spenden und Nachlässen		83.216,21	96.609,20
		0,00	0,00
10. <u>Ergebnis nach Steuern</u>		1.205,15	1.117,53
11. Sonstige Steuern		1.205,15	1.117,53
12. <u>Jahresüberschuss</u>		0,00	0,00

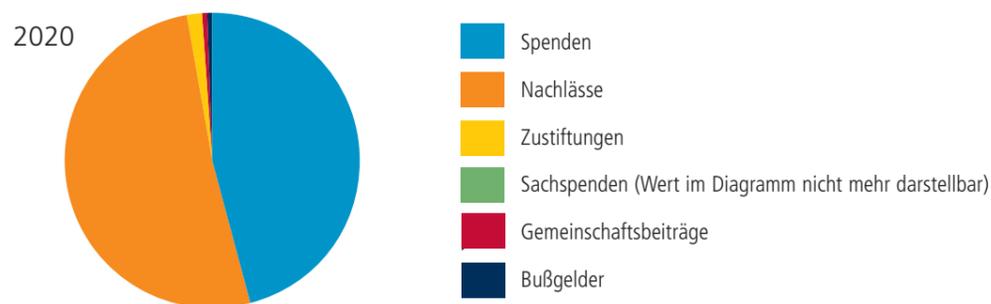
Spenden- und Nachlasseingänge

Eingänge von Geld- und Sachspenden sowie Nachlässen

Angaben in Euro	2020	2019
Allgemeine Nachlässe	18.172.205,84	22.167.232,19
Allgemeine Spenden	13.942.809,10	12.033.608,43
Allgemeine Spenden und Nachlässe	32.115.014,94	34.200.840,62
Zweckbestimmte Nachlässe	16.783.462,35	5.653.427,19
Mildtätige Spenden	35.228,00	37.281,00
Bußgelder	245.140,00	319.140,29
Hausgemeinschaftskonten	3.682.374,81	4.781.882,17
Gemeinschaftsbeiträge	476.489,03	478.020,18
Andere Zweckbestimmungen	1.107.851,86	646.969,05
Zweckbestimmung Jahresspendenprojekte	8.728.402,12	7.664.099,56
Zweckbestimmte Spenden und Nachlässe	31.058.948,17	19.580.819,44
Allgemein	1.505.271,81	1.258.534,55
Menschen mit Epilepsie	166.333,71	144.031,65
Menschen ohne Wohnung	59.946,36	33.225,05
Alte Menschen	475.067,19	275.951,07
Kinder	683.289,20	572.352,49
Junge Menschen	41.905,89	30.114,45
Psychisch kranke Menschen	36.675,07	30.561,03
Pflegehilfsmittel	6.407,14	6.458,01
Medizinische Geräte	7.827,21	31.678,00
Freizeit, Sport und Kultur	3.289,50	3.335,50
Therapie, Ausbildung und Arbeit	18.850,10	11.169,50
Fahrzeuge	2.085,00	2.337,68
Mehrfachbehinderte Menschen	246.521,56	152.322,44
Hospizarbeit	227.409,65	190.698,91
Seelsorge	14.909,35	16.697,73
Suchtkranke Menschen	3.680,00	3.871,00
Demenz erkrankte Menschen	1.375,00	2.655,00
MEH – Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	340,00	1.110,00
Covid-19-Pandemie	118.873,10	0,00
Zweckbestimmte Spenden: Spendenfonds	3.620.056,84	2.767.104,06
Sachspenden	26.378,91	492.356,24
Zwischensumme	66.820.398,86	57.041.120,36
Spenden mit spez. Rückzahlungsverpflichtung	201.019,00	194.004,00
SUMME GELDSPENDEN-, SACHSPENDEN- UND NACHLASSEINGANG	67.021.417,86	57.235.124,36
Zustiftungen (Zuwendungen, die auf Wunsch des Zuwendenden dem Stiftungsvermögen zugeführt werden)	1.098.938,12	1.315.250,15
SUMME INKL. ZUSTIFTUNGEN	68.120.355,98	58.550.374,51

Eingänge nach Herkunft

Eingangsort	2020	2019
Spenden	31.317.741,73 €	28.124.948,27 €
Nachlässe	34.955.668,19 €	27.820.659,38 €
Zustiftungen	1.098.938,12 €	1.315.250,15 €
Sachspenden	26.378,91 €	492.356,24 €
Gemeinschaftsbeiträge	476.489,03 €	478.020,18 €
Bußgelder	245.140,00 €	319.140,29 €
	68.120.355,98 €	58.550.374,51 €



Eingänge von Bußgeldern

Einrichtung	Zweck	Betrag
Kinder- und Jugendhospiz Bethel, Bielefeld	Zusatztherapien	139.115,00 €
Hospiz am Ostpark, Dortmund	Einrichtung und Instandhaltung	33.880,00 €
Kinderzentrum Bethel, Bielefeld	Allgemein	27.000,00 €
Stiftungsbereich Schulen, Bielefeld	Bewegungsbad Jabbok, Erneuerung	20.134,00 €
Kinderzentrum Bethel, Bielefeld	Neubau	13.771,00 €
Evangelisches Klinikum Bethel, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bielefeld	Therapeutische Zusatzangebote	4.000,00 €
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	Allgemein	4.850,00 €
Bewegungs- und Sporttherapeutischer Dienst, Bielefeld	Therapeutisches Reiten	1.400,00 €
Jugendhilfe Bethel, Wohnangebot »Neue Heimat«	Wohnen für junge Menschen mit Essstörungen	990,00 €
	GESAMT	245.140,00 €

Spendenfonds

Spendenfonds dienen der unbürokratischen und schnellen Hilfe dort, wo besondere Projekte einer Förderung bedürfen, diese jedoch nicht aus dem laufenden Budget finanziert werden können. Die Gelder aus den Spendenfonds kommen den Menschen zugute, die durch Bethel Hilfe erfahren, und tragen zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation bei. Dank der großen Hilfsbereitschaft standen im Jahr 2020 Spenden in Höhe von 3.620.056,84 Euro für die Spendenfonds zur Verfügung. Dank dieser Unterstützung war es uns möglich, im Jahr 2020 viele verschiedene Projekte der Hilfe umzusetzen. Die Freunde und Förderer Bethels konnten zwischen 19 verschiedenen Spendenfonds auswählen:

Spendeneingänge für die Spendenfonds	Betrag 2020
Spendenfonds Allgemein*	1.505.271,81 €
Spendenfonds Kinder	683.289,20 €
Spendenfonds Alte Menschen	475.067,19 €
Spendenfonds Mehrfachbehinderte Menschen	246.521,56 €
Spendenfonds Hospizarbeit	227.409,65 €
Spendenfonds Menschen mit Epilepsie	166.333,71 €
Spendenfonds Covid19-Pandemie	118.873,10 €
Spendenfonds Menschen ohne Wohnung	59.946,36 €
Spendenfonds Junge Menschen	41.905,89 €
Spendenfonds Psychisch kranke Menschen	36.675,07 €
Spendenfonds Therapie, Ausbildung, Arbeit	18.850,10 €
Spendenfonds Seelsorge	14.909,35 €
Spendenfonds Medizinische Geräte	7.827,21 €
Spendenfonds Pflegehilfsmittel	6.407,14 €
Spendenfonds Suchtkranke Menschen	3.680,00 €
Spendenfonds Freizeit, Sport und Kultur	3.289,50 €
Spendenfonds Fahrzeuge	2.085,00 €
Spendenfonds Demenz erkrankte Menschen	1.375,00 €
Spendenfonds Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	340,00 €
	3.620.056,84 €

* Die Mittel des Spendenfonds »Allgemein« werden für besonders dringende Projekte eingesetzt.

Mehr-Spartenrechnung gemäß den Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V.

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen

(Mehr-Spartenrechnung im Umsatzkostenverfahren, Anlage 2a UKV)

lfd. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe				
			Unmittelbare Tätigkeiten		Mittelbare Tätigkeiten		
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungs- mäßige Bildungs-/ Öffentlich- keitsarbeit EUR	Zwischen- summe EUR	Geschäfts- führung / Verwaltung EUR	Spenden- werbung EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge	61.668.365,87	54.898.006,94	384.779,37	55.282.786,31	2.094.418,94	4.291.160,62
	davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00			0,00		
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	0,00			0,00		
3.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00			0,00		
4.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00			0,00		
5.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten	0,00			0,00		
6.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	83.216,21			0,00		
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	55.282.786,31	54.898.006,94	384.779,37	55.282.786,31		
8.	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	0,00			0,00		
	Bruttoergebnis vom Umsatz	6.302.363,35	0,00	0,00	0,00	2.094.418,94	4.291.160,62
9.	Vertriebskosten	4.301.234,84			0,00		4.301.234,84
10.	Allgemeine Verwaltungskosten	1.934.625,46			0,00	1.934.625,46	
11.	sonstige betriebliche Erträge	38.671,24			0,00	24.079,64	14.591,60
12.	sonstige betriebliche Aufwendungen	187.185,35			0,00	182.667,97	4.517,38
13.	Zwischenergebnis	-82.011,06	0,00	0,00	0,00	1.205,15	0,00
14.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00		
15.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00			0,00		
16.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	83.216,21			0,00		
17.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00			0,00		
18.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00			0,00		
19.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00			0,00		
20.	Ergebnis nach Steuern	1.205,15	+ 0,00	0,00	+ 0,00	+ 1.205,15	+ 0,00
21.	Sonstige Steuern	1.205,15			0,00	1.205,15	
22.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Zwischen- summe mittelbare Tätigkeiten EUR	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung) EUR	Summe satzungs- mäßige Tätigkeiten EUR	Vermögens- verwaltung EUR	Einheitlicher steuer- pflichtiger wirtschaftlicher Geschäfts- betrieb EUR
6.385.579,56		61.668.365,87		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00	83.216,21	
0,00		55.282.786,31		
0,00		0,00		
6.385.579,56	0,00	6.385.579,56	-83.216,21	0,00
4.301.234,84		4.301.234,84		
1.934.625,46		1.934.625,46		
38.671,24		38.671,24		
187.185,35		187.185,35		
1.205,15	0,00	1.205,15	-83.216,21	0,00
0,00		0,00		
0,00		0,00		
0,00		0,00	83.216,21	
0,00		0,00		
0,00		0,00		
+ 1.205,15	0,00	+ 1.205,15	0,00	0,00
1.205,15		1.205,15		
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Erträge gesamt (EUR)	61.790.253,32	54.898.006,94	384.779,37	55.282.786,31	2.118.498,58	4.305.752,22
Erträge (%)	100,00%	88,85%	0,62%	89,47%	3,43%	6,97%
Aufwendungen gesamt (EUR)	61.790.253,32	54.898.006,94	384.779,37	55.282.786,31	2.118.498,58	4.305.752,22
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	88,85%	0,62%	89,47%	3,43%	6,97%

6.424.250,80	0,00	61.707.037,11	83.216,21	0,00
10,40%	0,00%	99,87%	0,13%	0,00%
6.424.250,80	0,00	61.707.037,11	83.216,21	0,00
10,40%	0,00%	99,87%	0,13%	0,00%

Spenden- und Nachlassverwendung

Spenden und Nachlässe wurden für Projekte in folgenden Einrichtungen verwendet:

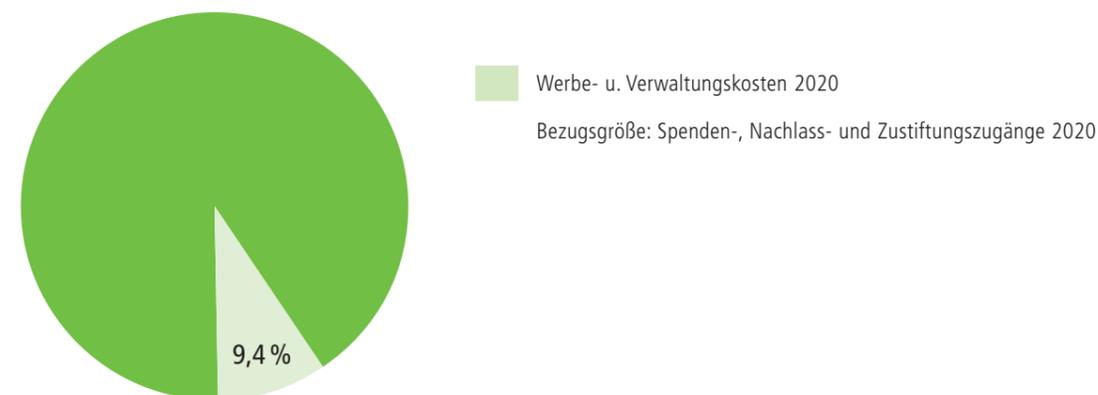
Angaben in Euro	2020	2019
Stiftung Bethel	18.045.472,02	20.952.059,61
Stiftung Nazareth	2.308.901,18	2.648.681,10
Stiftung Sarepta	2.054.514,32	1.986.537,27
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal	4.902.237,92	2.500.022,48
Zwischensumme Stiftungen	27.311.125,44	28.087.300,46
Evangelisches Klinikum Bethel gGmbH	22.172.187,85	23.766.632,69
Krankenhaus Mara gGmbH	660.123,91	864.369,94
Birkenhof gemeinnützige GmbH	243.526,14	224.636,71
Birkenhof – ambulante Pflegedienste gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	3.679,24	103.607,41
Birkenhof Bildungszentrum gemeinnützige GmbH	2.000,00	124.330,89
Birkenhof Jugendhilfe gemeinnützige GmbH	76.123,15	217.228,39
Birkenhof Evangelische Altenhilfe gemeinnützige GmbH	41.846,06	61.225,63
Birkenhof Altenhilfe gemeinnützige GmbH	136.495,38	400.819,00
Bethel-Bremen gemeinnützige GmbH	910.378,82	109.304,92
Therapiezentrum Niedersachsen-Bremen gGmbH	73.721,33	68.184,68
Birkenhof Wischhafen gemeinnützige GmbH	9.156,81	50.583,05
Bethel Hotel zum Weinberg gGmbH	1.668.437,95	0,00
proJob.Bethel gGmbH	91.599,85	86.559,21
Fachhochschule der Diakonie gemeinnützige GmbH	1.976,64	0,00
Pflege- und Betreuungsdienste Bethel gemeinnützige GmbH	55.538,00	5.006,56
Altenhilfe Bethel OWL gGmbH	152.129,98	487.327,01
Institut für Diagnostik der Epilepsien (IDE) gGmbH	5.589,00	98,20
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge gemeinnützige GmbH	222.444,28	157.703,52
Diakonie-Hospiz Lichtenberg gemeinnützige GmbH	71.023,70	51.464,52
Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH	1.772,97	1.825,55
Diakoniestation Klosterfelde-Bernau gGmbH	0,00	2.737,00
Altenpflegeheim Freudenquell gGmbH	132.431,50	23.899,00
Hotel GRENZFALL gemeinnützige GmbH	0,00	26.084,70
Diakoniewerk Barnim gGmbH	0,00	18.565,98
Diakoniezentrum Werneuchen, Wohnen und Pflege gGmbH	908,62	1.470,59
Diakonisches Werk Niederlausitz gemeinnützige GmbH	302.058,40	320.968,24
Stiftung „Lazarus - Diakonie Berlin“	20.341,30	20.543,51
Zwischensumme gemeinnützige Einrichtungen im Verbund	27.055.490,88	27.195.176,90
Vereinte Evangelische Mission	408.661,35	260.000,00
Kirchliche Hochschule	168.087,05	0,00
Gesellschaft für Epilepsieforschung e.V.	117.000,00	152.036,28
Hospiz e.V., Bethel	38.000,00	38.000,00
In der Gemeinde leben gGmbH	0,00	145.869,61
Verein für Betreuungen e.V.	32.500,00	30.000,00
Übrige	151.921,59	430.863,10
Zwischensumme Dritte	916.169,99	1.056.768,99
	55.282.786,31	56.339.246,35
Stiftung Bethel (Zustiftungen)	1.098.938,12	1.315.250,15
	56.381.724,43	57.654.496,50

Spenden- und Nachlassverwendung nach Helfefeldern

Hilfefeld	Betrag 2020
Krankenhäuser	21.651.481,57 €
Behindertenhilfe	8.302.324,56 €
Altenhilfe	4.561.791,74 €
Schulen und Ausbildung	4.541.654,40 €
Seelsorge, Diakonische Gemeinschaften, Mission	4.032.075,25 €
Arbeit und berufliche Rehabilitation	3.203.908,87 €
Hospizarbeit	2.583.154,77 €
Jugendhilfe	2.169.064,29 €
Psychiatrische Hilfen	1.816.077,59 €
Epilepsiearbeit	1.301.319,87 €
Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	692.249,53 €
Information	384.779,37 €
Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen	69.904,50 €

Werbe- und Verwaltungskosten des Bereichs Spenden

Der Anteil der notwendigen Aufwendungen für Werbung und Verwaltung an den Gesamtaufwendungen wird dauerhaft überwacht. Es ist das Ziel, die Werbe- und Verwaltungskosten auf ein notwendiges Maß zu begrenzen. Die zur Verfügung stehenden Gelder sollen in einem möglichst hohen Umfang für Projekte und Maßnahmen zugunsten kranker, behinderter und sozial benachteiligter Menschen eingesetzt werden.



Personal- und Vergütungsstruktur des Bereichs Spenden

Im Bereich Spenden wurden im vergangenen Jahr 30,1 Vollkräfte beschäftigt. Die Vergütung im Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel erfolgt nach den AVR-DD, AVR-DWBO und dem BAT-KF. Es werden keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt.

Prüfungskatalog zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V.

Der Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel hat erklärt, die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. zu befolgen. Dies erfordert neben der üblichen Prüfung des Jahresabschlusses auch eine erweiterte Prüfung der Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V., soweit es die Rechnungslegung betrifft. Dieser Teil der Prüfung wird durch den folgenden Prüfungskatalog objektiviert und typisiert.

I. Prüfungskreis Strukturen

1. Bestehen gesellschaftsrechtliche Verflechtungen der Organisation mit anderen Strukturen, die den ideellen Zweck beeinträchtigen?

Nein, solche Verflechtungen bestehen nicht.

2. Bestehen Zwangsverknüpfungen der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter?

Nein, es besteht keine Zwangsverknüpfung der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter.

3. Haben hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisation sind, ein relevantes Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung?

Nein, es ist ausgeschlossen, dass hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisationen sind, ein Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung haben.

4. Ist eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ausgeschlossen bzw. aufgrund des Stimmverhältnisses im Aufsichtsgremium irrelevant?

Ja, eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ist ausgeschlossen.

5. Verfügt die Organisation

a) über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten- und Kompetenzregelungen sowie

b) ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen?

Ja, die Organisation verfügt sowohl über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten- und Kompetenzregelungen als auch ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen.

II. Prüfungskreis Information, Berichtswesen

1. Sind die wesentlichen Informationen zur Organisation (siehe Grundsätze) aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar?

Ja, wesentliche Informationen zur Organisation sind aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar.

2. Erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes? (30. September des Folgejahres; bei vom Kalenderjahr abweichendem Geschäftsjahr erfolgt die Veröffentlichung spätestens neun Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres)

Ja, es erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes.

3. Sofern der Geschäfts-/Jahresbericht 2020-2021 zum Zeitpunkt der Überprüfung des Jahresabschlusses noch nicht vorliegt, sind noch folgende Fragen zu beantworten:

a) Liegt ein aktueller Registerauszug vor?

Ja, es liegt ein aktueller Registerauszug (19. Februar 2021) vor.

b) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- 6a) Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen der Organisation/Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- 6b) Die Organisation/Einrichtung hat Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindert Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- 6c) Die Organisation/Einrichtung stellt ihre Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates e. V. dar.
- 6d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/Jahresberichts veröffentlicht.

c) Ist die Maßgabe zu Provisionen in Ziffer 7c 2. Halbsatz der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Provisionen in Ziffer 7c, 2. Halbsatz der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgenden Punkt:
Die Organisation/Einrichtung bietet oder zahlt keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

d) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärungen erfüllt?

Ja, die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärung sind erfüllt. Dabei handelt es sich um folgende Punkte:

- 9a) Die Organisation/Einrichtung beachtet die Zweckbindung durch Spender.
- 9c) Die Organisation/Einrichtung weist auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informiert über deren Höhe.

Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

Über das erforderliche Maß und die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. hinaus haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel den Prüfungsauftrag an die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erweitert. Zu diesem Prüfungsauftrag wurden von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgende Feststellungen getroffen:

Im Rahmen der Erweiterung des Prüfungsauftrags haben wir geprüft,

- ob die Spendenbuchführung und die Spendenverwendung ordnungsgemäß sind und die Zweckbindung für erhaltene Spenden einschließlich der Erträge aus der Zwischenanlage bis zur Verwendung beachtet wurde und
- ob sichergestellt ist, dass keine Provisionen oder Erfolgsbeteiligungen für die Einwerbung von Spenden gezahlt wurden.

Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e. V. wurden eingehalten.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 des Bereichs Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Den vollständigen Jahresabschluss verbunden mit dem Bestätigungsvermerk der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft finden Sie auf www.bethel.de/spenden/jahresabschluss_2020.html

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss des Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, Bielefeld – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Bereich Spenden zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereich Spenden. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Bereich Spenden der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES VERWALTUNGSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Bereich Spenden vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines

Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereich Spenden vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Verbundes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Bereich Spenden vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Verbundes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verbund seine Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbundes vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Stiftungen und Einrichtungen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Verbundes ein, um Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Jahresabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Bereich Spenden.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, 4. Mai 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alten
Wirtschaftsprüfer



Dr. Berndt
Wirtschaftsprüfer



Anderen helfen – über das Leben hinaus.

Stiftung Bethel · Spenden und Nachlässe · Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld · Tel: 0521 144-4777 · www.bethel.de

Spendenzertifikat für Bethel

Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., der sich gemeinsam mit den ihm angehörenden Spendensammelnden Organisationen das Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle gemäß seinen Grundsätzen sicherzustellen.

Das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats haben die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel 2020 erneut verliehen bekommen. Der Verleihung des Spendenzertifikates geht eine eingehende Prüfung der jeweiligen Organisation durch externe Wirtschaftsprüfer voraus. Nur wenn sie eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden, Nachlässe und Bußgelder bescheinigen, wird das Zertifikat zuerkannt.



Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bestätigen mit der Verwendung dieses Zertifikates nach bestem Wissen und Gewissen den ordnungsgemäßen, treuhänderischen und verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern. Sie werden auch weiterhin die Satzung mit den Grundsätzen nebst Anlagen und die Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrates e.V. beachten und einhalten.

Impressum:

Herausgeber v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Vorstand
Königsweg 1 · 33617 Bielefeld

Konzept, Redaktion und Gestaltung Abt. Spenden und Abt. Presse + Kommunikation
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld

Bildnachweis Abt. Presse + Kommunikation

Gedruckt auf Steinbeis Select

© August 2021, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Mitglieder des Verwaltungsrats der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel

- Dr. Ingeborg von Schubert (*Vorsitzende*)
- Klaus Winterhoff, (*stellvertretender Vorsitzender*, bis 12. März 2021)
- Oberkirchenrat Pastor Helmut Aßmann
- Dipl.-Kauffrau Anja Böllhof (seit 11. Dezember 2020)
- Pastorin Barbara Eschen
- Dipl.-Kaufmann Jörg-Uwe Goldbeck
- Diakonische Schwester Marietheres Gustorff
- Dr. Johannes Haeffner
- Manfred Klocke
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich J. Körtner
- Dipl.-Pflegerin Petra Krause
- Ludger Menebröcker
- Dr. Christian Johannes Meyer
- Dipl.-Soziologe Thomas Niehoff
- Christina Rau
- Diakonin Heike Spielmann
- Andreas Stratenwerth
- Dr. Anne Struthoff

Mitglieder des Vorstands der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel



Pastor Ulrich Pohl,
Vorstandsvorsitzender



Dr. Rainer Norden,
*stellvertretender
Vorstandsvorsitzender*



Prof. Dr. Ingmar
Steinhart



Pastorin Dr. Johanna
Will-Armstrong

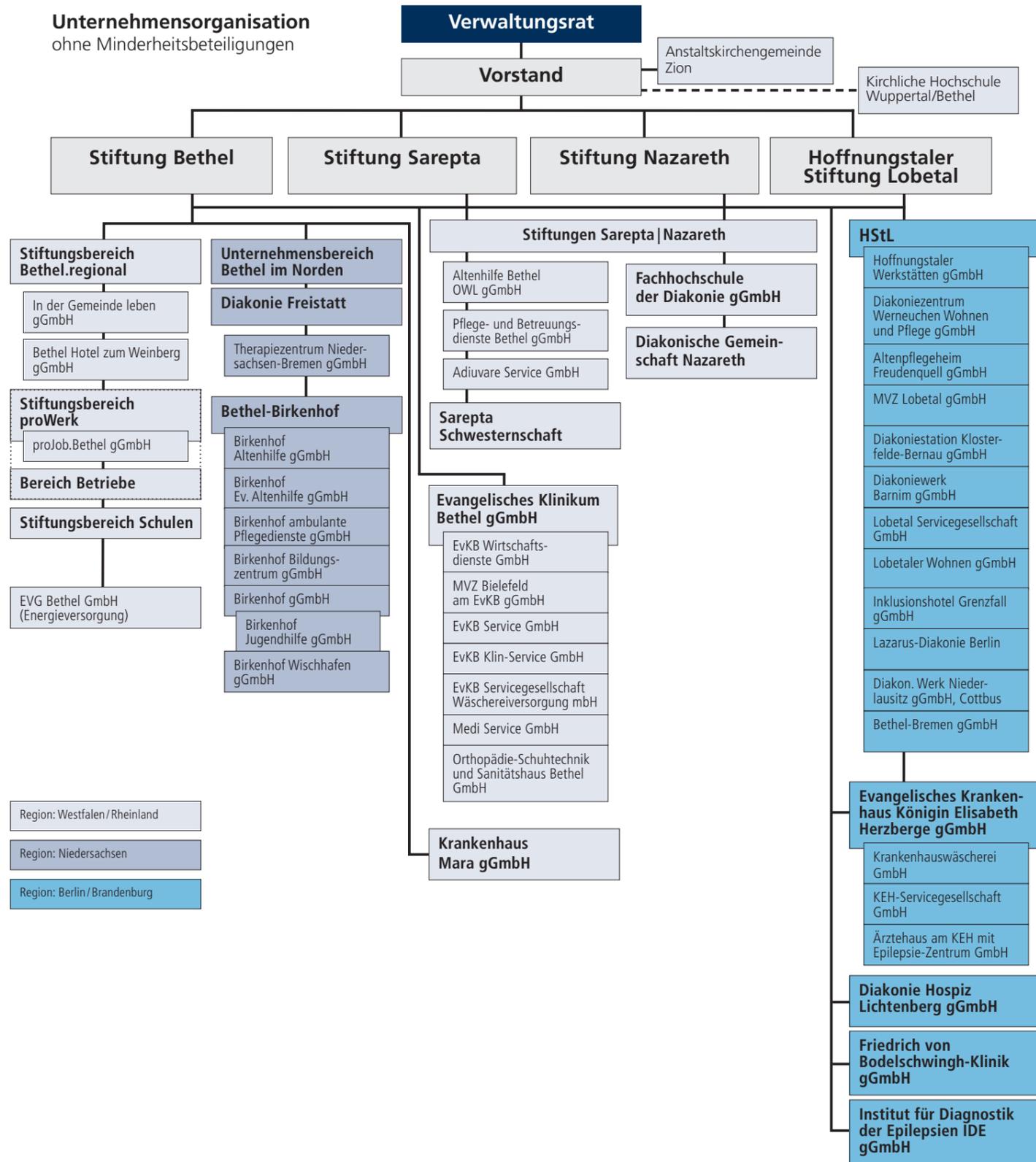
Theologie, Ethik, Pastorale Dienste, Öffentlichkeitsarbeit, Einrichtungen Bethels in Berlin, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, Unternehmensentwicklung, Immobilienmanagement, Stiftung Lazarus.

Stiftungsbereich proWerk/Betriebe, Betriebswirtschaft, Finanzen, Rechtswesen, Informationstechnologie, Medizinische Fakultät, Evangelisches Klinikum Bethel, Krankenhaus Mara.

Stiftungsbereich Bethel.regional, Behindertenhilfe, Psychiatrie, Personalwesen, Digitale Teilhabe, Technische Assistenzsysteme, Forschung, Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen.

Unternehmensbereich Bethel im Norden, Gemeinschaften Sarepta und Nazareth, Hospizarbeit, Schulen/Hochschulen, Altenhilfe.

Unternehmensorganisation
ohne Minderheitsbeteiligungen



Kontakt:

Spenden und Nachlässe

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600 (Spenden)
Telefon: 0521 144-4777 (Nachlässe)
Telefax: 0521 144-5138
E-Mail: spenden@bethel.de

Spendenkonto

IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77
BIC: SPBIDE3BXXX
oder online spenden auf
www.bethel.de

Briefmarken für Bethel

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3600

Brockensammlung Bethel

An der Tonkuhle 1 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-4365

Allgemeine Informationen über Bethel:

Abteilung PR Information

Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-3599
Telefax: 0521 144-5214
E-Mail: pr.information@bethel.de

www.bethel.de

GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.



Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat